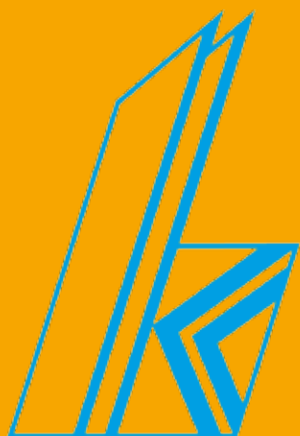




Unser Klinikum

Zeitschrift für Patienten, Mitarbeiter und Besucher des
Klinikum Kulmbach mit **Fachklinik Stadtsteinach**



AUSGABE 95
OKTOBER 2024

Einweihungsfeier

- Ministerpräsident Söder und Gesundheitsministerin Gerlach waren bei der großen Feier für den Neubau West dabei.

Seite 6

Tag der offenen Tür

- Tausende Besucher wollten den Neubau West des Klinikums sehen. 100 Millionen Euro hat das Gebäude gekostet.

Seite 14

Wirtschaftsplan

- Der Haushalt für das laufende Jahr schreibt Rekorde. Noch nie hat das Klinikum so viel Geld ausgegeben wie 2024.

Seite 18

Wohnungen

- 22 Wohnungen für Mitarbeiter des Klinikums entstehen in der Hofer Straße. Mit dem Bau soll schnellstmöglich begonnen werden.

Seite 22

Betriebsfest

- Die Belegschaft des Klinikums hat im Mönchshof ein fröhliches Fest gefeiert. Rund 1700 von knapp 2000 Beschäftigten waren dabei.

Seite 26



Zentralapotheke



Mehr als 1000 verschiedene Medikamente sind ständig auf Vorrat. Darüber hinaus zeichnet sich die Klinik-Apotheke noch durch etwas Besonderes aus.

Seite 24

Examen



20 junge Frauen starten nach erfolgreichem Abschluss in ihre Laufbahn in der Pflege. Die meisten von ihnen bleiben in Kulmbach.

Seite 32

Onkologie



Den Krebs wegschminken - darum geht es in Kursen, die speziell auf Frauen zugeschnitten sind, die gerade in einer Krebsbehandlung sind.

Seite 38



Menschen die helfen!

- Rettungsdienst
- Katastrophenschutz
- Bereitschaften
- Wasserwacht
- Bergwacht
- Jugendrotkreuz
- Sanitätsdienst
- Berufsfachschulen für Altenpflege und Altenpflegehilfe
- Blutspende
- Hausnotruf
- Schülerwohnheim
- Haus für seelische Gesundheit
- Betreutes Einzelwohnen
- Essen auf Rädern
- Kleiderladen
- Betreuungsvereine
- Ambulante Pflege
- Seniorenheime in Kulmbach, Marktleugast und Neudrossenfeld
- Tagespflegen in Kulmbach: Ruppert-Villa und Am weißen Turm

Wir sind für Sie da.

Tel. 09221 9745-0 Fax 09221 9745 - 7000

info@brk-kulmbach.de www.brk-kulmbach.de

 **Bayerisches
Rotes
Kreuz**
Kreisverband Kulmbach



Liebe Leserin, Lieber Leser!

Ein großer Tag für das Klinikum Kulmbach und die gesamte Region war die Einweihungsfeier für unseren Neubau West am 19. September. Ein gewaltiges Bauprojekt, das im Jahr 2015 seinen Anfang nahm, hat nun die Zielgerade genommen. Jetzt muss nur noch der Nordflügel unseres Altbaus saniert werden, dann ist die größte Investition, die jemals am Klinikum Kulmbach, wahrscheinlich sogar insgesamt im Landkreis Kulmbach, getätigt worden ist, abgeschlossen. Wir haben allen Grund, stolz und dankbar zu sein. Das Klinikum Kulmbach ist jetzt ein Vorzeigeobjekt, das keinen Vergleich zu scheuen braucht. Unseren Patientinnen und Patienten können wir nun buchstäblich alles bieten: Eine breit aufgestellte medizinische Versorgung auf höchstem Niveau, eine bestens aufgestellte Pflege, eine Küche, die überall gelobt wird, leistungsfähige Funktionsbereiche und nun auch noch einen Neubau mit Patientenzimmern, in denen es an keinem Komfort fehlt. Zweibettzimmer als Standard; das haben wir angestrebt und jetzt verwirklicht. Für die Menschen, die sich uns im Krankheitsfall anvertrauen, ist das ein weiterer großer Schritt nach vorn. Für unsere tüchtigen Mitarbeiter ist die neue räumliche Aufteilung eine Entlastung, weil sie jetzt kürzere Wege haben.

Unserer Einladung zur Einweihungsfeier sind rund 200 Gäste gefolgt. Allen voran beehrten uns Ministerpräsident Dr. Markus Söder, Bayerns Ge-

sundheitsministerin Judith Gerlach, der Staatssekretär im Finanz- und Heimatministerium, Martin Schöffel, die Bundestagsabgeordnete Emmi Zeulner, unser Landtagsabgeordneter Rainer Ludwig, unser Bezirkstagspräsident Henry Schramm, der Regierungsvizepräsident, natürlich mein Stellvertreter, OB Ingo Lehmann, Ehrenbürger Hans Albert Ruckdeschel und viele weitere Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie der bauausführenden Firmen! Wir dürfen dies als Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung für die Arbeit des Klinikums werten. Unser Ministerpräsident brachte klar zum Ausdruck, dass wir auch zukünftig auf die Unterstützung der vorbildlichen Bayerischen Staatsregierung vertrauen dürfen.

Mehr als 150 Millionen Euro hat das Klinikum Kulmbach in diesen Erweiterungsbau und die Sanierung der Altbauten investiert, wovon rund 100 Millionen Euro, ein mehr als stolzer Betrag, vom Freistaat Bayern als Zuschuss gewährt wurden. Für diese Förderung sind wir sehr dankbar. Hochmoderne Bettenstationen auf fünf Ebenen mit 540 Betten gibt es künftig am Klinikum Kulmbach (87 sind es in der Fachklinik in Stadtsteinach). Unser Klinikum hat in den vergangenen Jahrzehnten eine herausragende Entwicklung genommen und darf heute durchaus als ein Leuchtturm des Gesundheitswesens in ganz Oberfranken bezeichnet werden. Hohe medizinische Kompetenz, kontinuierliche Dienstleistung für unsere Bürger und auch außergewöhnliche wirtschaftliche Stabilität zeichnen unser Klinikum aus.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt für diese außergewöhnliche Leistung größtes Lob. Sie sind maßgeblich verantwortlich für den Erfolg - gleich ob Ärzte, Pflegedienst, Küche, Technik und Hausdienst als auch unser Personalrat. Wir wissen, was wir an unserer Belegschaft haben!

Prägenden Einfluss gewannen unsere tüchtigen Geschäftsführer. In den fast 29 Jahren meiner Amtszeit amtierten nur zwei: Herbert Schmidt, der 30 Jahre erfolgreich tätig war und unsere Brigitte Angermann, die am 1. Januar 2015 zu uns nach Kulmbach gekommen ist und seither Herausragendes leistet. Sie hat für die zeitnahe und konsequente Abwicklung der Baumaßnahmen größte Verdienste. Auch unsere Verbandsversammlung mit dem OB als meinem Vertreter hat großen Anteil am Erfolg. Wir sprechen mit einer Stimme, Entscheidungen werden in aller Regel einstimmig getroffen.

Ein besonderer Dank gilt unserem früheren OB Henry Schramm, der vor Jahren maßgeblich die heutige Planung mit beeinflusste und auch die damalige Staatsministerin Melanie Huml häufig in Finanzfragen ansprach. Dass der Neubau ein echtes Schmuckstück geworden ist, dürfen auch unsere tüchtigen Architekten von H2M und Partnern, die Ingenieure und alle Bauschaffenden als Auszeichnung sehen!

Das Klinikum Kulmbach - es wird in eine gute Zukunft gehen - mit der Hilfe unserer Staatsregierung, mit der Kraft unserer tüchtigen Mitarbeiter, mit Zukunftsorientierung und Besonnenheit unserer Verbandsversammlung.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen!

Ihr
Klaus Peter Söllner,
Landrat und Vorsitzender des Zweckverbandes Klinikum Kulmbach

Themen in diesem Heft:

> Parkplätze für Zweiräder: Gleich an mehreren Stellen gibt es jetzt neue Fahrradstellplätze	5
> Neubau West: Prominente Gäste würdigen das Klinikum bei der Einweihungsfeier	6
> Neubau West: Tausende Besucher wollten beim Tag der offenen Tür den Neubau sehen	14
> Wirtschaftsplan: Rekordhaushalt für das laufende Jahr verabschiedet	18
> Mitarbeiterwohnungen: Bald geht es los mit dem Bau in der Hofer Straße	22
> Zentralapotheke: Jede Menge zu tun gibt es für die Fachleute in der Apotheke	24
> Betriebsfest: Im Mönchshof herrschte tolle Stimmung	26
> Plassenburg-Symposium: Zwei Jubiläen galt es zu feiern - der Zustrom war groß	28
> Frauenklinik: Riesige Resonanz bei der Gynäkologie-Tagung im Bräuerwerk	30
> Examen: 20 junge Männer und Frauen starten in den Pflegeberuf	32
> Schlaganfall: Das Klinikum Kulmbach lädt zu einem spannenden Vortragsabend ein	34
> Hautkrebs: Im Landkreis Kulmbach gibt es mehr Fälle als im bayerischen Durchschnitt	36
> Onkologie: Den Krebs wegschminken lernen Frauen bei besonderen Kursen	38
> Fachklinik: In der Geriatrischen Reha gibt es Rundum-Versorgung	40
> Betriebssport: Zahlreiche Beschäftigte des Klinikums traten zum Spartan Race an	42
> Berufsfachschule: Der Schulausflug erwies sich als spannende Sache	46
> Berufsfachschule: Der neue Kurs ist gut gestartet	47
> Hauswirtschaft: Lea Lämmermann schließt ihre Ausbildung mit einer Eins ab	48
> Herzkissen: Schulkinder haben wieder fleißig Herzkissen genäht	50
> Besuch im Klinikum: Die Kinder des Burghaiger Kindergartens erkunden das Haus	52
> Service: Wissenswertes rund ums Klinikum	55

Sanitätshaus 
Barkhofen



Tel. 0 92 21 / 47 85
 Webergasse 5
 95326 Kulmbach

www.sanitaetshaus-barkhofen.de

*... mobil in jeder
Lebenslage!*

- Orthopädie-Technik
- Reha-Technik
- Brustprothetik
- Kompressionstherapie
- Bandagen
- Schuheinlagen
- Bequemschuhe
- Elektromobile und Scooter
- Treppenlifter
- Senioren- und Pflegebedarf
- Mutter- und Kindbedarf
- Fitness und Wellness
- Onlineshop



Neue Parkplätze für Zweiräder

Gerade in den Sommer-Monaten, wenn das Wetter trocken und warm ist, fahren viele Beschäftigte des Klinikums Kulmbach mit dem Rad zur Arbeit. Es gibt auch besonders „harte“ Leute, die bei Wind und Wetter auf zwei Rädern unterwegs sind.

Fahrrad-
stellplätze

Damit sie alle künftig ihre Fahrräder sicher und mit ausreichend Platz abstellen können, wurden am Klinikum einige neue Fahrradständer aufgestellt.

In der Nähe zum Eingang der Notaufnahme können nun bequem bis zu 20 Fahrräder abgestellt werden. Am Fuße des Klinikum-Hügels, also unterhalb vom Besucherparkhaus am Parkplatz „Hagleite“, finden sich weitere Abstellmöglichkeiten für bis zu 24 Fahrräder.

So können nun alle sportlichen Mitarbeiter und die, die gerne mit dem Rad unterwegs sind, unkompliziert einen



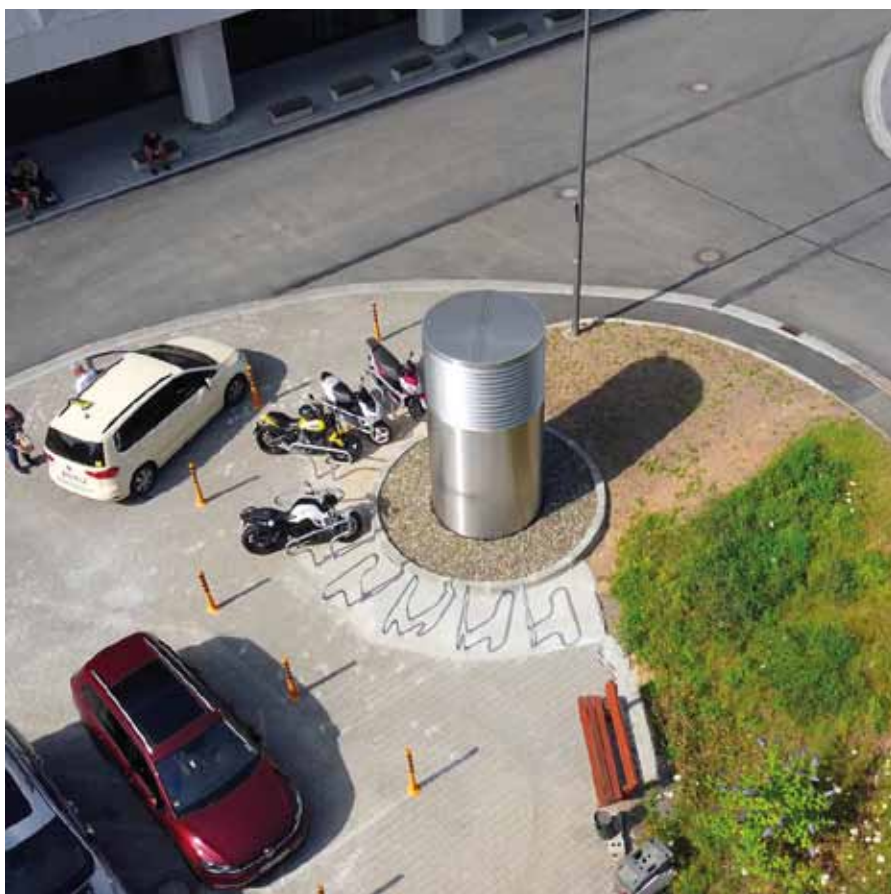
Auch in der Haagleite sind weitere Fahrradständer aufgebaut worden.

Fahrrad-Parkplatz finden.

Am Klinikum Kulmbach gibt es üb-

rigens auch aktive Unterstützung, wenn jemand aus der Belegschaft ein neues Fahrrad anschaffen oder ein altes ersetzen will.

Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung können sich Mitarbeiter ein nagelneues Fahrrad, Rennrad, oder E-Bike günstig durch vorteilhafte Leasing-Angebote besorgen. Das Klinikum als Arbeitgeber unterstützt dabei.



In der Nähe des Eingangs zur Notaufnahme befinden sich weitere ganz neue Stellplätze für Fahrräder.



Zweiräder brauchen Platz zum Abstellen.

„In Kulmbach würde ich mich auch behandeln lassen“

Was hätte Ministerpräsident Markus Söder Schöneres sagen können, als er die Festrede anlässlich der Einweihung des nun in Betrieb gegangenen Neubaus West am Klinikum hielt? Das Haus und alle, die dafür Verantwortung tragen, erhielten Wertschätzung von vielen Seiten und höchste Anerkennung, nicht nur vom Ministerpräsidenten.

Das haben die Verantwortlichen des Klinikums Kulmbach gerne gehört: „Wenn ich krank wäre, wäre ich jederzeit bereit, mich in Kulmbach behandeln zu lassen“, hat Ministerpräsident Markus Söder gesagt, als der Neubau West am Klinikum feierlich seiner Bestimmung übergeben worden ist.

Beim Anblick des neuen Klinikums denke man eher an einen Wellness-Tempel als an ein Krankenhaus. „Da reden alle von der Charité in Berlin. Der Lauterbach soll mal schauen, wo wirklich ein tolles Krankenhaus ist“ An welchen Krankenhausstandort Söder da gedacht hat, sagte er den zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, die in der neuen Eingangshalle an der Feierstunde teilgenommen haben: Das Klinikum Kulmbach ist nun ein Vorzeigestandort. Einer, der auf höchstem Standard beispielgebend ist und den Menschen im Kulmbacher Land Gesundheitsversorgung auf höchstem Niveau bietet.



Strahlende Gesichter nach der symbolischen Schlüsselübergabe (von links): MdL Rainer Ludwig, MdB Emmi Zeulner, die ehemalige Gesundheitsministerin Melanie Huml, Staatssekretär Martin Schöffel, Gesundheitsministerin Judith Gerlach, Ministerpräsident Markus Söder, Bezirkstagspräsident Henry Schramm, Landrat Klaus Peter Söllner, Architekt Johannes Müller, Geschäftsführerin Brigitte Angermann, Architekt Stephan Häublein und OB Ingo Lehmann.

Für so viel Lob bekam der Ministerpräsident viel Beifall. Noch mehr Applaus gab es, als Söder, der im Lauf seiner politischen Karriere auch ein-

mal bayerischer Gesundheitsminister gewesen ist, seine Vorstellungen von Gesundheitsversorgung aller Bürger aussprach. „Wir werden alle älter, aber um fit zu sein und den Herausforderungen des Lebens zu trotzen, brauchen wir immer die beste medizinische Versorgung.“ Das müsse ein Staat als Priorität sehen. Keine Frage sei es deshalb auch, dass es diese hochwertige medizinische Versorgung für Menschen jeden Alters geben müsse. Söder erteilte Gepflogenheiten, wie sie in Nachbarländern üblich sind, eine Absage. Längst gebe es Budgets für bestimmte Altersgruppen und nicht mehr jede Erkrankung würde bei alten Menschen behandelt werden. Für Söder geht das gar nicht: „Es gehört zur Grundwürde einer Gesellschaft, dass jeder – egal wie alt und egal wo man wohnt – den besten Zugang zu medizinischer Versorgung erhält.“



Gute Laune zum Fest (von links): Landrat Klaus Peter Söllner, Melanie Huml, Martin Schöffel, Judith Gerlach und Markus Söder.



Sichtlich gefreut haben sich (von links) bei der Feier im Klinikum: Stellvertretender Landrat Jörg Kunstmann, Bezirksstagspräsident Henry Schramm, Geschäftsführerin Brigitte Angermann, Landrat Klaus Peter Söllner, Gesundheitsministerin Judith Gerlach und Ministerpräsident Markus Söder.

Mit Blick auf die gerade anstehende Gesundheitsreform der Bundesregierung machte Markus Söder deutlich, dass dieser Anspruch an bestmögliche medizinische Versorgung auch für ländliche Räume gelten muss, schließlich lebte die Hälfte der Deutschen auf dem Land. Mögliche Pläne, nur noch in Ballungsräumen große Versorgungszentren vorzuhalten, stieß bei Söder auf Ablehnung. Keine Frage, es müsse Universitätskliniken geben. „Doch wenn der ländliche Raum am Ende nur noch eine Notversorgungsstelle ist, dann führt das nicht nur zu einer Verschlechterung der Gesamtversorgung, sondern vor allem dazu, dass man ländliche Räume generell bestraft.“

Genau das dürfe aber nicht sein. Deshalb sei es schon seit Jahren sein Ziel,

eben nicht nur Ballungsräume, sondern auch das flache Land zu stärken. Gleiche Qualität in allen Regionen des Landes sei die Forderung. Das gelte auch für die Medizin. Zwei-Klassen-Medizin dürfe es nicht geben. Ein weiteres Mal klatschten die zahlreichen geladenen Gäste bei der Einweihungsfeier laut Beifall, als der Ministerpräsident den Kulmbachern mit Blick auf ihr neues Krankenhaus versprach: „Egal, was der Lauterbach beschließt: Ihr seid krisenfest!“



Landrat Klaus Peter Söllner kam es zu, als Vorsitzender des Zweckverbands Klinikum Kulmbach die vielen Gäste zu begrüßen.

Mehr als 150 Millionen Euro haben die beiden Neubauten am Klinikum Kulmbach gekostet, rund 100 Millionen Euro kamen vom Freistaat Bayern. 2015 wurde die Planung erstellt, fünf Jahre später, Anfang 2020, wurde bereits der Neubau Süd seiner Bestimmung übergeben. 50 Millionen Euro sind in

diesen Bau geflossen. Nahtlos ging es dann gleich weiter mit dem Neubau West. Markus Söder war schon zum Richtfest im September 2022 in Kulmbach. Viel Anerkennung und Respekt für gute Ideen und Tatkraft hatte er schon damals den Kulmbachern gegenüber ausgesprochen. Das erneuerte der Ministerpräsident auch bei der Einweihungsfeier. Dabei sprach er Zweckverbandsvorsitzendem Landrat Klaus Peter Söllner, Geschäftsführerin



Blumen hat Bezirksstagspräsident und Verbandsrat Henry Schramm an Brigitte Angermann anlässlich der Einweihungsfeier übergeben und dabei Dank und Anerkennung für die Leistungen der Geschäftsführerin des Klinikums Kulmbach zum Ausdruck gebracht.

Brigitte Angermann und allen Verantwortlichen für das Klinikum viel Lob aus: „Was mir an Ihnen gut gefällt, ist nicht nur der Optimismus, das ist die Freude an der Arbeit.“ Was in den vergangenen Jahrzehnten in der Kulmbacher Region geschaffen wurde, sei mehr als anerkennenswert. „Geld gibt es immer im Topf. Aber den Topf gibt es nur für gute Ideen.“ Angesichts der guten Arbeit, die in Kulmbach gemacht wurde, sei jeder Euro gut angelegt. In den vergangenen Jahren sei in Kulmbach viel erreicht worden - da sprach Söder auch Bezirksstagspräsidenten und Alt-OB Henry Schramm



Gesundheitsministerin Judith Gerlach sicherte dem Klinikum Kulmbach auch weiterhin ihre Unterstützung zu.

Einweihung Neubau

direkt an. Ideenreichtum sei unter Beweis gestellt und so die Entwicklung vorangebracht worden.

Während viele Krankenhäuser derzeit um ihre Existenz bangen müssen, sieht Söder das Haus in Kulmbach als eines, das eher gestärkt aus den anstehenden Reformen hervorgehen wird. Ein „tolles Haus“ sei in Kulmbach entstanden, „ein großartiger Versorger mit bester Qualität. Deswegen ist das ein Freudentag für die Region“. Söder sprach der Führung des Klinikums, den Ärzten und den Pflegekräften seinen Dank und Anerkennung aus. Es sei nicht einfach, ein solches Haus zu leiten. Da gebe es die menschliche Komponente, da gebe es aber auch die massive Bürokratie, mit der man umgehen können muss. Direkt zu Geschäftsführerin Brigitte



Die neue Eingangshalle hat sich auch als Räumlichkeit für feierliche Anlässe oder auch andere Veranstaltungen bewährt. Mehr als 200 Gäste haben mit dem Klinikum Kulmbach die Einweihung des Neubaus West gefeiert.

jungen Jahren ein großes Anliegen.

„Ein großer Tag für das Klinikum“

„Das ist das größte Bauprojekt in der Geschichte des Klinikums“, stellte Landrat Klaus Peter Söllner fest und sprach von einem großen Tag für das Klinikum, seine Beschäftigten und die

„Wir in Kulmbach sind Ihnen dafür sehr dankbar.“ Söder sei es gewesen, der mit der Idee, strukturschwache Räume zu stärken, viel angestoßen habe. „Wir hier in Kulmbach können Vollzug melden. Dem Landkreis Kulmbach ging es in den vergangenen 20 Jahren nie so gut wie heute, und das haben wir maßgeblich Ihnen zu verdanken.“



Gleich drei Mitglieder des bayerischen Kabinetts, übrigens alle aus Franken, waren zur Einweihungsfeier ans Klinikum gekommen (von links) Staatssekretär Martin Schöffel, Gesundheitsministerin Judith Gerlach und Ministerpräsident Markus Söder.

Angermann sagte er: „Ohne medizinische Versorgung, ohne Krankenhäuser, hat unsere Gesellschaft ein echtes Problem. Deswegen meinen großen Respekt. Herzlichen Dank für die Arbeit hier vor Ort.“ Medizin zu stärken sei ihm, wie Söder sagte, schon seit

Menschen in der gesamten Region. Dass diese größte Investition in der Geschichte des Klinikums verwirklicht werden konnte, sei ganz entscheidend auch durch die hohe Förderung durch den Freistaat Bayern bedingt. An Markus Söder gerichtet, sagte Söllner:

Der Staatsregierung könne man nicht genug danken. Die hohe Förderung stelle einen entscheidenden Baustein für den Erfolg des Klinikums Kulmbach dar. An Gesundheitsministerin Judith Gerlach gewandt betonte Söllner, auch auf das Ministerium habe man immer vertrauen und bauen können. Überhaupt: Markus Söder, von 2008 bis 2011 bayerischer Gesundheitsminister, später Melanie Huml, dann Klaus Holetschek und jetzt Judith Gerlach – sie alle seien Förderer des Klinikums gewesen. Schmunzelnd sagte Söllner: „Mit unseren Gesundheitsministern haben wir hier in Kulmbach immer Glück gehabt.“

Vieles habe zusammengewirkt, damit das Klinikum Kulmbach das wurde, was es heute ist: Ein Leuchtturm im Gesundheitswesen in Oberfranken, „Hohe Kompetenz und außergewöhnliche wirtschaftliche Stabilität zeichnen unser Haus aus“, machte der Landrat deutlich. Dabei sprach Söllner auch der Geschäftsführerin seine Anerkennung aus. Brigitte Anger-



Aus Portugal stammt der weiße Naturstein, der der Fassade des Neubaus West ein ganz besonderes Flair verleiht.

mann habe einen großen Anteil daran, dass der Bau gut abgewickelt werden



Geschäftsführerin Brigitte Angermann war bei der Einweihungsfeier eine viel gefragte Interviewpartnerin – im Bild im Gespräch mit TV Oberfranken.

konnte und das Klinikum Kulmbach wirtschaftlich gut dasteht.

Söllner fasste zusammen: „Wir haben uns hervorragend behauptet. Das haben wir auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken.“ Jetzt gehe das Klinikum in eine neue Zukunft mit modernen und freundlich wirkenden Patientenzimmern. Zweibettzimmer und Einzelzimmer bilden den neuen Standard in dem Haus, das nun über 540 Betten verfügt. Kurze Wege, nachhaltige Baustoffe, grüne Wände: „Dieser Neubau hat Stil und ragt hinaus ins Kulmbacher Land.“

Auch im Angesicht kommender gro-

ßer Veränderungen, die im Gesundheitswesen durch Reformen bevorstehen sei Kulmbach gut aufgestellt. „Wir können unseren Bürgern ein Haus mit hohem Niveau bieten. Wir sind hier in Kulmbach auf einem guten Kurs.“ Trotz aller Herausforderungen, die die Zukunft wohl noch mit sich bringen wird, sei man in Kulmbach auf einem guten Kurs. „Bei uns bleibt der Grundton optimistisch. Wir denken positiv. Jammern ist nicht unsere Sache.“

Als einen „Ort der Zuversicht“ empfinde sie das Klinikum Kulmbach, betonte Bayerns Gesundheitsministerin Judith Gerlach. Modern und freundlich wirke alles. Das sei nicht nur gut

für die Patienten, sondern könne auch dazu beitragen, Personal zu halten und neue Beschäftigte zu gewinnen. „Ein absolutes Highlight ist der Eingangsbereich. Das darf man nicht unterschätzen.“ Schon vom Eingangsbereich gehe gute Stimmung aus. Das sei wichtig, denn kaum jemand betrete schließlich gerne ein Krankenhaus.

Den Kulmbachern bescheinigte Gerlach: „Sie haben hier alles richtig gemacht und müssen die Reform wahrscheinlich nicht scheuen.“ Kritik an der bevorstehenden Gesundheitsreform der Bundesregierung ließ auch Gerlach nicht aus. Sie fragte sich: „Wie geht es in der Breite weiter?“ Die Krankenhausreform, wie sie derzeit aufgestellt ist, könne nicht funktionieren. Die bayerische Staatsregierung tue nun alles, um die Krankenhaus-Landschaft im Freistaat zu sichern. Dazu gehöre, dass sich die Krankenhaus-Träger gut aufstellen. „Das wurde hier in Kulmbach gemacht.“ An die Seite Kulmbachs und seines Klinikums will sich auch Judith Gerlach stellen. Sie sagte auch mit Blick darauf, dass nun noch in diesem Herbst die Sa-



Klinikseelsorger Christian Schmidt (von links), Leitender Pfarrer Hans Roppelt und Dekan Friedrich Hohenberger haben den Neubau unter Gottes Segen gestellt und symbolisch fünf Kreuze geweiht, wie sie in allen Patientenzimmern hängen.

Einweihung Neubau

nierung des Nordflügels im Altbau beginnen wird: „Die Förderung des Freistaats wird nicht mit diesem Bauabschnitt enden.“

Gesegnet haben den Neubau Leitender Pfarrer Hans Roppelt und Dekan Friedrich Hohenberger sowie der Krankenhaus-Seelsorger Pfarrer Christian Schmidt. „Das Haus soll ein Segen sein“, machte Pfarrer Roppelt deutlich und sein evangelischer Kollege Hohenberger merkte an, es werde wohl nirgends in Kulmbach so viel gebetet wie hier. Diese „Gemeinschaft des Gebets“ schenke Zuversicht.

Architekten übergeben den Schlüssel

Die Architekten des inzwischen bereits mehrfach mit Architekturpreisen ausgezeichneten Bauwerks, Stephan Häublein und Johannes Müller (Architektengemeinschaft Sander Hofrichter / H2M), übergaben schließlich symbolisch den Schlüssel für den Neubau West. Johannes Müller ließ die Festgäste wissen, dass dieses mehr als 100 Millionen Euro teure Gebäude eine Fläche von 17.000 Quadratmetern um-



Ein imposantes Bauwerk ist der Neubau West mit seiner Natursteinfassade und der außergewöhnlichen – mehrfach preisgekrönten – Wabenfassade.

fasst. Eine gewaltige Maßnahme für die ganze Region sei es gewesen. Zahlreiche positive Rückmeldungen in Bezug auf den Bau habe es bereits gegeben. Ein so riesiges Projekt wie dieses müsse von vielen mitgetragen werden. Ganz entscheidend: Die Baufirmen und ihre Beschäftigten. „Sie haben Großes geleistet. Dafür gilt ihnen unser Dank.“ Jetzt werde umgehend der vorerst letzte Bauschritt begonnen. „Wir arbeiten mit dem Umbau-Nord bereits am nächsten symbolischen Schlüssel.“

70 Prozent der Aufträge gingen an heimische Firmen

Klinikum-Geschäftsführerin Brigitte Angermann brachte ihre Freude über das viele Lob des Ministerpräsidenten und der Gesundheitsministerin zum

Ausdruck. Das komme der gesamten Region zugute. „Ich glaube, dass wir heute eine große Wertschätzung erfahren haben.“ Angermann wies auch darauf hin, dass etwa 70 Prozent der Aufträge für diesen Neubau von Firmen aus der Region geleistet worden sind. Und auch über die vielen prominenten Gäste, die an der Einweihung teilgenommen hatten, freute sich Angermann. Auch das sei schließlich ein Zeichen, dass das Klinikum Kulmbach ein geschätzter Partner sei.

Brigitte Angermann blickt nun schon wieder nach vorn: Im Oktober geht es bereits weiter mit den Bauarbeiten am Klinikum – dann beginne mit dem Endspurt dieses umfangreichen 2. Bauabschnitts die Sanierung des Nordflügels, die im Herbst 2026 fertig werden soll. Wichtige Funktionsabteilungen werden dort ihre neuen Standorte bekommen. Dann sei das gesamte Haus in Kulmbach rundum auf modernstem Stand, freute sich die Geschäftsführerin.

Melanie Huml zeigt sich begeistert

Melanie Huml, selbst Ärztin von Beruf, war Bayerns Gesundheitsministerin, als die Planung für das neue Klinikum Kulmbach auf den Weg gebracht wurde. Sie habe dabei sein wollen, als nun der Abschluss fast geschafft wurde, sagte sie. Ihr Urteil: „Ich muss sagen, es ist wirklich ganz großartig geworden.“ Alle Komponenten, die ein gutes



Architektin Nadine Schur (links) vom Team H2M-Architekten hat bei der Führung durch die neuen Stationen auf verschiedene Feinheiten in den Zimmern hingewiesen, die, wie sie sagt, „so wenig wie möglich als Krankenzimmer erscheinen sollen“.



Warme Holztöne und Farben zeichnen die Patientenzimmer aus. Alle haben große Fenster und garantieren so den Patienten eine direkte Verbindung nach draußen – auch aus dem Bett. Beim Rundgang gab es viele positive Stimmen für diese Gestaltung.

Krankenhaus ausmachten, kämen in Kulmbach zusammen – von den baulichen Gegebenheiten über die ärztliche Versorgung, die Pflege bis hin zur Küche. „Das alles zusammen sind die Bausteine, die zum Gesundwerden der Menschen beitragen.“ Dass das am Klinikum Kulmbach professionell umgesetzt wurde und wird, davon zeigte sich die ehemalige Gesundheitsministerin und Bamberger Landtagsabgeordnete beeindruckt.

Zahlreiche Gäste feierten mit dem Klinikum

Landrat Klaus Peter Söllner hatte die Aufgabe, die vielen Gäste der

Einweihungsfeier zu begrüßen. Die prominentesten Teilnehmer aus dem Bereich der Politik waren Ministerpräsident Markus Söder, Gesundheitsministerin Judith Gerlach und Staatssekretär Martin Schöffel. Aber auch die ehemalige Gesundheitsministerin und jetzige Landtagsabgeordnete Melanie Huml hatte es sich nicht nehmen lassen, zur Feier zu kommen. Bundestagsabgeordnete Emmi Zeulner war ebenso dabei wie Landtagsabgeordneter Rainer Ludwig, Bezirkstagspräsident Henry Schramm und Regierungsvizepräsident Thomas Engel und OB Ingo Lehmann. Ehrenbürger Hans Albert Ruckdeschel und seine Frau Margit haben teilgenommen,

Vertreter der Krankenkassen, aktuelle und ehemalige leitende Mitarbeiter des Klinikums, darunter auch der ehemalige langjährige Geschäftsführer Herbert Schmidt, waren dabei. Auch viele Stadt- und Kreisräte, Bürger-



Hervorragende Aussichten kann man von den Balkonen genießen. Alle Stockwerke haben über die Flure einen öffentlich zugänglichen Balkon mit überdachten Sitzgelegenheiten. Zusätzlich haben auch einige der Zimmer einen Balkon.

meister aus der Region und natürlich Vertreter der am Bau beteiligten Firmen hatten es sich nicht nehmen lassen, mit dem Klinikum Kulmbach diese wichtige Einweihung zu feiern.

„Barfly“ trifft den richtigen Ton

Beschwingte Töne kamen von der Formation „Barfly“. Jazz und Swing, Evergreens von den Beatles und Co. – das vermittelte den Gästen der Einweihungsfeier ein gutes Gefühl. Karsten Friedrich, Peter Groß, Paul Braun und Mike Müller trafen den richtigen Ton und leisteten ihren Beitrag, die Feier rundum zu einem Erfolg zu machen.



Rundgang durch die Flure: Am Übergang zwischen Neubau und Altbau (hier entstand unser Bild) erwies es sich, dass die beiden Baukörper vier Zentimeter Höhenunterschied hatten. Mit viel Aufwand wurde dafür gesorgt, dass am Ende doch alles ebenerdig verläuft. Apropos Aufwand: Jedes Stockwerk hat, wie Architektin Nadine Schur erklärte, 1000 Mauerdurchbrüche, sei es für Türen, für Fenster oder was sonst noch gebraucht wird.

Die Etappen des Neubau West

- Januar 2015:** Entscheidung, die alten Planungen für den 9. Bauabschnitt am Klinikum Kulmbach zu überarbeiten und eine komplett neue Zielplanung für das Klinikum Kulmbach zu erstellen.
- 2015:** Abstimmung der Zielplanung mit dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege und der Regierung von Oberfranken. Die Umsetzung soll in drei Bauabschnitten erfolgen. Die Kostenschätzung für die gesamte Baumaßnahme liegt bei 150 Mio. Euro. Das Gesamtkonzept sieht eine komplette Umstellung auf den Zweibettzimmerstandard vor. In einem elektiven Behandlungszentrum nahe am Haupteingang werden die geplanten stationären Aufnahmen sowie zahlreiche ambulante Behandlungen durchgeführt. Einige Fachabteilungen wie die Endoskopie, die Neurologie, die Dialyse und die Urologie bekommen komplett neue Funktionsräume. Dadurch entsteht die Möglichkeit anderen Fachabteilungen, wie der Kardiologie, der Pneumologie oder der Radiologie größere Funktionsbereiche zur Verfügung zu stellen. Moderne Strukturen und kurze Wege bieten viele Vorteile für Patienten und Mitarbeiter.
- Mai 2015:** Der Krankenhausplanungsausschuss genehmigt eine Bettenerhöhung von 450 auf 480 Betten.
- Juli 2016:** Der Ministerrat genehmigt den Antrag auf Vorwegfestlegung für den 1. Bauabschnitt - Neubau Süd in ein Bayerisches Jahreskrankenhausbauprogramm mit einer Fördersumme von 34 Millionen Euro. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 46,7 Millionen Euro.
Im 1. Bauabschnitt werden hochmoderne Bettenstationen mit insgesamt 216 Betten in 130 Zimmern auf fünf Ebenen im Zweibettzimmerstandard errichtet. Die Zimmer im Neubau Süd sind hell, freundlich, hochwertig ausgestattet und technisch auf dem neuesten Stand.
Im Erdgeschoss entsteht das elektive Behandlungszentrum für einbestellte Patienten, das eine Funktionseinheit mit Unfallchirurgie, Gynäkologie und Urologie bildet. Außerdem finden in diesem Bauteil auch das Zentrallabor sowie die Bereitschaftspraxis neue Räume.
- April 2017 bis Februar 2020:** Umsetzung des 1. Bauabschnitt am Klinikum Kulmbach
Die Maßnahme bleibt im Zeit- und Kostenrahmen
31.01.2020 Einweihung des 1. Bauabschnitts
02.02.2020 Tag der offenen Tür
- November 2017:** Der Krankenhausplanungsausschuss genehmigt eine weitere Bettenerhöhung auf 540 Betten, die nach Abschluss der gesamten Baumaßnahme zur Verfügung stehen werden. Mit dieser Bettenerhöhung ist eine Aufstockung der beiden Neubauten um jeweils ein fünftes Obergeschoss verbunden. Das fünfte Obergeschoss auf dem Neubau Süd wird mit 5,9 Millionen Euro veranschlagt und wird zusammen mit dem Neubau Süd hergestellt.
- Juli 2018:** Der Ministerrat genehmigt auch den 2. Bauabschnitt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 101 Millionen Euro; die Fördersumme beträgt 66,41 Millionen Euro.
Im 2. Bauabschnitt werden hochmoderne Bettenstationen mit insgesamt 172 Betten in 105 Zimmern auf fünf Ebenen errichtet.
Im Erdgeschoß entsteht die neue Eingangshalle mit Information und Cafeteria. In den Untergeschossen wird ein drittes MRT seinen Standort erhalten. Es entstehen neue Zentralumkleiden und 80 Parkplätze.
Nach dem Umzug der Stationen entstehen in einem weiteren Unterbauabschnitt neue Funktionsabteilungen für die Endoskopie, Neurologie und Dialyse mit direkter Anbindung zu den zugehörigen Bettenstationen.
- Februar 2020:** Beginn der Vorabmaßnahmen für den 2. Bauabschnitt
- April 2021:** Beginn der Bauarbeiten

September 2022:	Richtfest für den 2. Bauabschnitt
Juli 2024:	Tag der offenen Tür
September 2024:	Einweihung des Neubau West
Oktober 2024:	Beginn der Sanierung des Nordflügels mit Errichtung der neuen Funktionsabteilungen Fertigstellung geplant: Herbst 2026

Zusammenfassung:

Bauabschnitt 1 und 2:

Gesamtkosten:	150 Millionen Euro wie im Jahreskrankenhausbauprogramm aufgenommen (ohne Indexierung)
Förderung:	100,41 Millionen Euro
Betten gesamt:	540 Betten, davon in den beiden Neubauten: 400 Betten

So sieht Söder die Franken

Viel Humor hat Markus Söder in seine Rede in Kulmbach einfließen lassen und hatte dabei die Lacher auf seiner Seite.

Besonders gut an kam seine Definition, wie die Franken so sind. Da waren als erstes mal die Unterfranken. Die gelten, wie es Söder sagte, als „in der Regel extrem gut gelaunt“. Das liege an den Weinpegeln, mit denen die Unterfranken durchs Leben schreiten.

Der Oberfranke sei „a weng zurückhaltend. „Aber wenns net läuft, dann kann er kernig werden.“ Und was sagt der Nürnberger Söder über die Mittelfranken, also über sich selbst? „Wir sind eigentlich immer ziemlich depressiv. Das hängt an Jahrzehnten mit dem 1. FC Nürnberg zusammen.



Viel Anerkennung sprach Ministerpräsident Markus Söder dem Kulmbacher Landrat und Zweckverbandsvorsitzendem des Klinikums, Klaus Peter Söllner, aus. Das Treffen in Kulmbach nutzten die beiden auch für einen kurzen persönlichen Austausch.

Tausende zieht es ins neue Klinikum

Die Resonanz war mehr als positiv. Superlative wurden in Serie genannt, wenn Besucher ihre Eindrücke schilderten. 100 Millionen Euro hat der Neubau West gekostet. Das Gebäude gibt dem Haus nicht nur von außen ein neues Gesicht. Mit großem Programm stelle das Klinikum jetzt vor, wie es sich ab sofort präsentiert. Der Tag der offenen Tür am Sonntag erwies sich als Besuchermagnet.



Strahlende Gesichter (von rechts): Verbandsrat Henry Schramm, Geschäftsführerin Brigitte Angermann, Verbandsrat Jörg Kunstmann, Landrat Klaus Peter Söllner, Verbandsrat Rainer Ludwig mit seiner Frau Angelika und Jurist Oliver Hempfling mit seiner Frau Julia.

Die größte Baumaßnahme, die es je am Klinikum Kulmbach gegeben hat, ist wieder einen großen Schritt vorangekommen. Seit 2016 wird am Klinikum in bisher nie dagewesenem Umfang gebaut. Der Neubau Süd ist schon in Betrieb. Nun steht der Neubau West kurz vor der Vollendung. Mehr als 150 Millionen Euro fließen in das riesige Projekt, das nach der Fertigstellung des Neubaus West seinen endgültigen Abschluss findet, wenn auch noch der nördliche „Altbau“ des Klinikums grundlegend saniert und modernisiert wird. Sukzessive wird nun in den kommenden Wochen der Neubau bezogen.

Schon um 10 Uhr war der erste Shuttle-Bus, der vom Schwedensteg zum Klinikum fuhr, voll besetzt. Und so ging es weiter bei jeder Fahrt. Das Interesse der Kulmbacher, aber auch aus der ge-

samten Region, war riesig. Die Bürger wollten sehen, wie sich das neue Klinikum präsentiert, in dessen Erweiterung und Sanierung rund 150 Millionen Euro geflossen sind, aber das Interesse ging noch weiter. Die ersten Vorträge zu medizinischen Themen am Morgen waren bereits voll besetzt, Besucher nahmen die angebotenen Führungen wahr, legten eine Rast in der neuen Cafeteria ein oder erkundeten die neuen Patientenzimmer. An zahlreichen Stellen zeigen Fachabteilungen Auszüge aus ihrem Arbeitsfeld. Am Stand der Fachklinik in Stadtsteinach beispielsweise konnten die Gäste anhand von speziellen Handschuhen, Brillen oder sogar einem Prothesensimulator selbst ausprobieren, wie es ist, wenn man ein Handicap hat oder unter Parkinson leidet. Bei der Hand- und Plastischen Chirurgie, die sehr oft mit ganz feinen Nähten arbeitet, konnten sich die Besucher selbst

ein Bild machen, wie man mit Hilfe eines Mikroskops eine Naht setzt – natürlich nicht am lebenden Objekt, sondern an Stofftieren. Die Apotheke stellte ihr Arbeitsumfeld vor. Führungen gab es durch die Zentralapotheke. Jeder Fachbereich war vertreten.

Das Klinikum Kulmbach wird sich nochmals deutlich verändern, wenn nun das stattliche Gebäude mit westlicher Ausrichtung fertig ist. Der Klinikbau dominiert mit seiner weißen Waben-Fassade aus Naturstein den Hang im Stadtteil Blaich. Wer über den neuen Vorplatz geht, kann sich an einem Brunnen entspannen. Gleich zwei Kräne waren nötig, um die tonnenschwere Brunnenplatte in ihre Position zu hieven.

Eine Ruhezone mit Sitzbänken wird entstehen, Bäume werden Schatten spenden. Ganz neu auch der Anblick,



Geschäftsführerin Brigitte Angermann und ihr Stellvertreter Andreas Hacker waren hoch erfreut über den großen Zuspruch, den der Tag der offenen Tür beiden Bürger der Region gefunden hatte.



In Scharen waren die Besucher beim Tag der offenen Tür im neuen Klinikum unterwegs und erkundeten den insgesamt mehr als 150 Millionen Euro teuren Erweiterungsbau.

wenn man durch den Haupteingang in die Halle eintritt. Die Cafeteria hat dort ihren Platz, viel größer als ihr Vorgänger, mit einem breiteren Angebot, mehr Sitzplätzen im Inneren und einer Terrasse, von der man den Blick auf die Plassenburg und die Stadt genießen kann. Der große Eingangsbereich wird von zwei lebenden grünen Wänden dominiert. Die Natur ins Innere eines Gebäudes holen – das ist eine ganz eigene Art von „Kunst am Bau“ und hat am Sonntag schon viele Blicke auf sich gezogen.

Die Patientenzimmer sind alle nach modernsten Gesichtspunkten ausgestattet und ansprechend ausgestaltet. Warme Farben, Holztöne, Heiz-/Kühldecken in allen Zimmern schaffen, wie schon im Neubau Süd, ein angenehmes Raumklima. 105 Zimmer sind im Neubau West untergebracht, etwa 180 Betten. Einige der Zimmer verfügen sogar über

einen eigenen Balkon. Auch allgemein zugängliche Balkone gibt es auf allen Stockwerken, die von den Fluren aus

von diesem Umfang, Corona, Materialengpässe, Teuerung an allen Orten: Wie hat sich das auf die Planung ausgewirkt? „Wir haben sechs Wochen Verzögerung“, sagt Geschäftsführerin Brigitte Angermann. Lieferschwierigkeiten vor allem von Materialien, die die Eingangshalle betreffen, seien dafür verantwortlich gewesen. Aber das ist nun Vergangenheit. Wenn der Tag der offenen Tür vorüber ist, übernehmen noch



Der Strom riss nicht ab: Unzählige Menschen wollten den Neubau West des Kulmbacher Klinikums besichtigen. Die Resonanz fiel durchgängig positiv aus.



Phantastischen Ausblick hat man von den überdachten Balkonen im Neubau. Landrat Klaus Peter Söllner und sein Stellvertreter Jörg Kunstmann haben ihn zusammen mit Geschäftsführerin Brigitte Angermann genossen.

zugänglich sind. Kurze Wege und flexible Aufteilung der Stationen erleichtern den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Arbeit. Nach dem Einzug in den Neubau Süd im Februar 2020 haben die Vorarbeiten für den Neubau West begonnen. Der musste gleich noch einmal umgeplant werden, weil noch ein fünftes Stockwerk hinzukam. Im Frühjahr 2021 hat der Rohbau begonnen, im September 2022 war dann die Feier zum Richtfest, nachdem ein feierlicher Spatenstich aufgrund der Pandemie nicht stattfinden konnte. Ein Bauwerk



Der neue Brunnen im Eingangsbereich ist ein echter Hingucker.

einmal Handwerker das Gebäude und führen die letzten Arbeiten aus. Schon

bald sollen die ersten Patienten dort Zimmer beziehen.

„Wenn man das hier sieht“, sagt eine Frau, „dann langt es nicht mehr, wenn man auf Fränkisch sagt, des bassd scho. Das ist beeindruckend.“ Ein Mann, der gerade angekommen ist, staunt: „Schon der Eingang ist imposant.“ Und ein Ehepaar steht auf der Terrasse der Cafeteria, genießt den Blick zur Plassenburg und befindet: „So etwas würde man in Kulmbach nicht vermuten. Da schauen ja die Großstädter neidisch zu uns.“

Geschäftsführerin Brigitte Angermann und ihr Stellvertreter Andreas Hacker strahlen angesichts so vieler Superlative und der begeisterten



Zahlreiche Mitmachstationen aus den verschiedenen Abteilungen und Fachbereichen boten interessante Einblicke, wie hier bei der Zentralapothek.

Arbeit.

Auch Zweckverbandsvorsitzender und Landrat Klaus Peter Söllner zeigte sich begeistert, wie viele Besucher,

wenn man diese vielen Menschen hier sieht.“ Dass es gelungen ist, diesen Neubau fast ganz im Zeitrahmen fertigzustellen, sieht Söllner als Ver-



Bezirkstagspräsident und Verwaltungsrat im Zweckverband Klinikum Kulmbach, Henry Schramm (rechts), hat mit einer ganzen Gruppe der Kardiologie und ihrem Leitenden Arzt Dr. Andreas Brugger einen Besuch abgestattet.

Resonanz der unzähligen Besucher. Gleich mehrere Spitzenveranstaltungen im Kulmbacher Raum, heiße 30 Grad und trotzdem ein Massenansturm im Klinikum: das belohnt alle, die mitgewirkt haben, für die viele

die am Sonntag da waren: „Das ist für mich ein Zeichen, dass die Menschen aus der Stadt Kulmbach, dem Landkreis und der gesamten Region dieses Haus auch als ihr Haus betrachten. Da kann man nur sehr zufrieden sein,



Zwei lebende grüne Wände sind ein Hingucker in der Eingangshalle und erfüllen nicht nur ihren Zweck als „Kunst am Bau“, sondern tragen auch zu einem guten Raumklima bei.

dienst von Geschäftsführerin Brigitte Angermann an. Dass der Tag der offenen Tür so gut gelungen ist, sei der Verdienst der vielen, vielen Beschäftigten, die an dem beeindruckenden Programm mitgearbeitet haben.

Fast ein Jahrzehnt haben die Verantwortlichen an dem Projekt gearbeitet, erinnert der Landrat. „Wenn man jetzt sieht, wie toll es geworden ist, dann muss man sagen: Das ist ein großer Tag für uns. Das ist schließlich



Wenn das Lieblingsstofftier eine Verletzung hat, dann muss auch die fachkundig versorgt und genäht werden.

die größte kommunale Baumaßnahme, die wir je gemacht haben.“ Mehr als 150 Millionen Euro seien investiert worden. Fast 100 Millionen Euro habe der Freistaat Bayern zugesprochen. Ein herausragender Leuchtturm für die Gesundheitsversorgung in Kulmbach Stadt und Land und darüber hinaus sei mit diesem Projekt geschaffen worden. „Jeder, der mitbekommt, dass in vielen Landkreisen große Schwierigkeiten gegeben sind, die Krankenhäuser zu finanzieren, wird sagen: Wir in Kulmbach können sehr zufrieden sein. Ich hoffe, wir können das in den kommenden Jahren so fortführen.“ Die Grundlagen dafür seien gelegt. Das Klinikum Kulmbach sei hervorragend aufgestellt. „Wir haben in allen Bereich Spitzenpersonal, sei es in der

Pflege oder in der Ärzteschaft oder der Küche.“

Bezirkstagspräsident Henry Schramm, stellvertretender Vorsitzender des Zweckverbands Klinikum Kulmbach, als die Planung entstand, und weiterhin Verbandsrat in dem Gremium, zeigte sich begeistert. „Es ist eigentlich noch schöner geworden, wie wir uns das damals vorgestellt haben.“ Heute ist Schramm mehr denn je überzeugt, dass es richtig gewesen ist, die fertige Planung für eine Erweiterung einzustampfen und sogar schon ausgezahlte Fördergelder wieder zurückzugeben und etwas ganz Neues auf den Weg zu bringen. „Wenn man sieht, was daraus geworden ist, dann kann man nichts anderes sagen

als wunderschön.“

Jeder, der in ein Krankenhaus kommt, erwarte Spitzenmedizin, sagte Schramm. „Aber das andere – die Unterbringung, das Essen – das macht letztendlich heutzutage viel aus. Die Menschen stimmen mit den Füßen ab. Kulmbach hat jetzt für die nächsten Jahrzehnte ein Vorzeigehaus am Klinikumsberg.“



Die neuen Patientenzimmer haben sich die Besucher ganz genau angeschaut. „Wenn man schon ins Krankenhaus muss, dann will ich in ein solches Haus“, hat einer der Besucher am Tag der offenen Tür gesagt.



Geräumig, freundlich, hell: die neuen Patientenzimmer.

Schramm freute sich, wie viele Menschen das neue Gebäude sehen wollten. „Was ich aber auch gespürt habe: alle Mitarbeiter hatten ein Lächeln im Gesicht. Ich glaube, sie sind sehr stolz, in einem solchen Haus arbeiten zu können. Wir haben damals als politisch Verantwortliche die Rahmenbedingungen geschaffen, um die Gesundheitsversorgung im Kulmbacher Land und darüber hinaus auf ein sehr hohes Niveau zu heben und beste Rahmenbedingungen zu bieten.“

Klinikum verabschiedet Rekord-Etat

Das Haus in Kulmbach gibt mit fast 230 Millionen Euro so viel Geld aus wie nie. Nicht nur die Ausgaben klettern auf immer neue Höhen. Auch die Zahl der Mitarbeiter steigt und steigt. Bei aller wirtschaftlichen Stabilität gibt es aber auch Anlass zur Sorge.



Mehr als 100 Millionen Euro hat allein der Neubau West des Klinikums Kulmbach gekostet, der am Donnerstag offiziell eingeweiht wird. Für diesen zweiten Bauabschnitt des insgesamt mehr als 150 Millionen Euro teuren Projekts sind in diesem Jahr nochmals Zahlungen in Höhe von 18 Millionen Euro eingeplant, hat Landrat Klaus Peter Söllner bei der Verabschiedung des Wirtschaftsplans gesagt.

Während im ganzen Land Krankenhäuser um ihre Existenz kämpfen und im kommunalen Bereich Träger Millionendefizite ausgleichen müssen, bleibt es im Klinikum dabei: „Trotz der immensen Baumaßnahme liegt unsere Eigenkapitalquote bei 42 vom Hundert“, hat Geschäftsführerin Brigitte Angermann die Vertreter der Versammlung informiert. „Das Klinikum steht weiterhin sehr gut da.

Eine finanzielle Belastung für die Verbandsmitglieder Stadt und Landkreis Kulmbach ist daher weiterhin

nicht nötig, da alle Investitionen aus Eigenmitteln finanziert werden können.“

Einstimmig hat die Versammlung den Wirtschaftsplan für die beiden Häuser in Kulmbach und Stadtsteinach verabschiedet.

Es ist mit fast 230 Millionen der umfangreichste Etat aller Zeiten – und das war nicht der einzige Rekord, den der Vorsitzende des Zweckverbands für das Klinikum, Landrat Klaus Peter Söllner, und Geschäftsführerin Angermann bei der Verabschiedung des Haushalts für das laufende Jahr

verkünden konnten.

Personalgewinnung herausfordernd

1990 Menschen sind laut Söllner derzeit am Klinikum und in der Fachklinik beschäftigt. Bald werde der 2000. Mitarbeiter begrüßt. „Das ist eine Entwicklung, die nicht vorauszusehen war. Gegenüber dem Stand von vor 20 Jahren hat sich die Zahl der Mitarbeiter verdoppelt.“ Dennoch bleibe das Thema Personalgewinnung eine der größten Herausforderungen, vor allem im ärztlichen Dienst und im



„Das Klinikum steht weiterhin sehr gut da. Eine finanzielle Belastung für die Verbandsmitglieder Stadt und Landkreis Kulmbach ist daher weiterhin nicht nötig, da alle Investitionen aus Eigenmitteln finanziert werden können.“

Brigitte Angermann, Geschäftsführerin Klinikum Kulmbach

Wirtschaftsplan

Pflegedienst. „Aber auch in anderen Berufsgruppen macht sich der Personalmangel bemerkbar“, betonte Söllner und wertet es als klaren Pluspunkt, dass das Klinikum Kulmbach inzwischen als akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena anerkannt ist und damit bessere Chancen hat, Ärztenachwuchs zu gewinnen und frühzeitig an das Klinikum zu binden.

Kontinuierliches Wachstum hält Söllner für wichtig, um im Wettbewerb mit anderen Kliniken bestehen zu können. Der Landrat versprach, dass auch weiterhin alles getan werde, um das Haus auf Wachstumskurs zu halten und damit die Arbeitsplätze in öffentlicher Trägerschaft zu sichern. Das wird, wie der Landrat betont, keine einfache Aufgabe. Es sei bereits absehbar, dass die kommenden Jahre enorme Herausforderungen mit sich bringen.

Söllner sprach bei der Haushaltssitzung im Klinikum von einer Kostenexplosion in fast allen Bereichen, die „enorme Sorgen bereitet“. Inflationsausgleiche oder finanzielle Hilfen anderer Art seien unabdingbar. „Viele Krankenhäuser leiden heute schon unter Liquiditätsengpässen. Die Auswirkungen der geplanten Krankenhausreform bleiben abzuwarten.“ Das Klinikum Kulmbach habe eine sehr gute Ausgangsposition, sei wirtschaftlich gut aufgestellt und nicht, wie andere, in seiner Existenz gefährdet, informierte Söllner. Er brachte aber auch eine Sorge zum

Ausdruck: „Versorgungsengpässe anderer Krankenhäuser oder auch in der stationären und ambulanten Altenpflege könnten auch auf unser Klinikum gravierende Auswirkungen haben.“

Entgeltverhandlungen stehen aus

Seit Jahren auch nicht einfach: Das Jahr ist schon fast wieder vorbei, und trotzdem kann erst jetzt der Haushalt verabschiedet werden. Das liegt laut Landrat Söllner daran, dass Unsicherheiten, ausgelöst durch den Ukraine-Krieg, die Energiekrise, die steigende Inflation und nicht zuletzt auch die immer noch nicht stattgefundene Entgeltverhandlung eine Verabschiedung eines Etats noch nicht möglich haben. Die Entgeltverhandlungen für 2024 finden erst im Oktober statt.

Verabschiedet wurde der Rekord-Haushalt in der Verbandsversammlung einstimmig. Die große Übereinstimmung, die in dem Gremium herrscht, sieht der Landrat als einen Garant an, das Klinikum stabil zu führen. So viel Harmonie sei nicht selbstverständlich, in schwierigen Zeiten aber umso wichtiger. Gleiches gelte auch für das gesamte Team. Eine tolle Mannschaft habe das Klinikum in allen Bereichen. „Die Identifikation mit unserem Haus ist außergewöhnlich“, freute sich der Landrat. „Da stimmt die Chemie.“

Der größte Teil der großen Baumaßnahme am Klinikum ist nun abge-

schlossen. Am Freitag steht die offizielle Einweihung bevor, an der neben der bayerischen Gesundheitsministerin Judith Gerlach auch Ministerpräsident Markus Söder teilnehmen wird.

Mehr als 150 Millionen Euro wurden in den Erweiterungsbau investiert, 100 Millionen Euro hat der Freistaat dazu beigetragen. Kulmbach habe diese gewaltige Investition gerade noch rechtzeitig auf den Weg gebracht. „Ich weiß nicht, ob wir das heute, in einer Zeit des Umbruchs, noch geschafft hätten.“

„Ein leuchtender Stern“

Verbandsrat Henry Schramm kennt als Bezirkstagspräsident mit Verantwortung gleich für mehrere Krankenhäuser die Situation im Gesundheitsbereich. „Viele Häuser haben die größten Probleme.“

Die Gespräche drehten sich immer öfter um die Frage, wie viel von den Gewährträgern eingefordert werden muss, um Fehlbeträge auszugleichen.

„In Kulmbach reden wir stattdessen darüber, was wir noch anschaffen könnten. Unser Klinikum ist ein leuchtender Stern am Krankenhaus-Himmel in Bayern.“

Wirtschaftsplan IN KÜRZE

Wohnhaus für Mitarbeiter

In der Hofer Straße wird das Klinikum ein Mehrfamilienhaus für seine Mitarbeiter errichten. 3,15 Millionen Euro sind dafür im Haushalt für das laufende Jahr vorgesehen. Insgesamt wird das Projekt etwa sieben Millionen Euro kosten. Noch im Herbst soll der offizielle Spatenstich erfolgen. In der Wohnanlage in der Hofer Straße, nicht weit entfernt vom Klinikum, sollen 22 Wohnungen entstehen. Spätestens Anfang 2026 soll die Anlage fertig sein, in der auch Platz für eine Kindertagespflege für den Nachwuchs von Beschäftigten des Klinikums geschaffen werden soll. Weniger als acht Euro wird der Wohnraum in der neuen Anlage kosten, informierte Geschäftsführerin Brigitte Angermann. Sie sagte auch, dass die Baugenehmigung inzwischen erteilt und der Förderbescheid für das Projekt bereits zugestellt ist.

Fast 2000 Mitarbeiter

Fast 230 Millionen Euro umfasst das Haushaltsvolumen des Klinikums Kulmbach für das Jahr 2024. „Das ist wieder einmal ein neuer Rekordhaushalt“ hat Geschäftsführerin Brigitte Angermann betont. Die voraussichtlichen Personalkosten von fast 113 Millionen Euro stellen dabei den größten Ausgabenposten dar. Im Vergleich zum Vorjahr sind rund 8,6 Millionen Euro mehr im aktuellen Wirtschaftsplan angesetzt. Die kräftige Steigerung liegt unter anderem in 114 neu geschaffenen Planstellen. Allein 17 neue Arztstellen, 32 Stellen im Pflegedienst und 16 Stellen im medizinisch technischen Dienst sind neu hinzugekommen, informierte Landrat Klaus Peter Söllner. Er machte auch darauf aufmerksam, dass das Klinikum schon bald seinen 2000. Mitarbeiter begrüßen wird.

Höchststand bei der Ausbildung

114 Auszubildende gibt es derzeit am Klinikum – so viele wie noch nie. Davon werden 57 junge Leute Pflegefachkräfte, 18 machen eine Ausbildung zum Pflegefachhelfer, sieben werden Hebammen. Für den Beruf von Medizinischen Fachangestellten haben sich acht Personen entschieden, 16 junge Menschen lernen den Beruf des Operationstechnischen beziehungsweise Anästhesietechnischen Assistenten, drei machen ihre Ausbildung im Bereich Hauswirtschaft oder Küche. Für ein Duales Studium als Physician Assistant sind fünf Nachwuchskräfte bei ihrer praktischen Ausbildung am Klinikum Kulmbach.

Die größten Einzelposten

Das zahlt das Klinikum in diesem Jahr in den verschiedenen Bereichen (alle Zahlen in Millionen Euro):

Löhne und Gehälter	92,3
Sozialabgaben	16,5
Altersversorgung	4,5
Medizinischer Sachbedarf	33,0
Instandhaltung	5,1
Verwaltungsbedarf	4,0 (davon für IT 2,5)
Abschreibungen	3,4
Energiekosten	3,2
Gebäudereinigung	2,7
Lebensmittel	1,9
Haftpflichtversicherung	1,3
Sonstige Versicherungen	1,1
Wirtschaftsbedarf	0,9
Wäschereinigung	0,9

Das sind die Erträge:

DRG und Pflege	135,1
Ambulanzen	18,0
Wahlleistungen	6,6
Pflegeleistungen Reha	4,8

Patientenzahlen:

24630 Menschen werden sich 2024 im Akut- und Reha-Bereich in Kulmbach beziehungsweise Stadtsteinach behandeln lassen.

OP-Säle in Interimsbau

Rund vier Millionen Euro sind im diesjährigen Haushalt des Klinikums für den möglichen Erwerb des Interimsgebäudes hinter dem Klinikum eingeplant. Die Fertigbau-Module waren aufgebaut worden, um Patientenbetten zu ersetzen, die während der Bauarbeiten im Hauptgebäude weggefallen waren. In das Gebäude, in dem einst auf dem Höhepunkt der Pandemie die Corona-Stationen waren, sollen zwei neue OP-Säle entstehen. Eigentlich sollte das Bauwerk nach Vollendung der Erweiterungsbauten wieder abgebaut werden. Nun besteht allerdings schon wieder Raumbedarf, der durch die Modulbauten gedeckt werden könnte.

DEUTSCH- KURS

- Aussprache verbessern
- Sprechen und Telefonieren üben
- Grammatik und Wortschatz erweitern
- Patientenkommunikation
- "Fränkisch" besser verstehen
- ...

IMMER MONTAGS
14:00 BIS 15:30 UHR
SEMINARRAUM
BERUFSFACHSCHULE

**Die Teilnahme ist jederzeit ohne
Anmeldung möglich!**

Dozentin: Fabienne Brauner



Klinikum baut Wohnungen für Mitarbeiter

Wohnraum ist rar in Kulmbach und oftmals teuer. Für seine Beschäftigten will das Haus nun etwas tun und packt Millionen Euro an. In dem Gebäude wird es nicht nur Wohnungen geben.

Rund sieben Millionen Euro wird das Klinikum Kulmbach investieren, um in der Hofer Straße, nicht weit weg vom Klinikum, 22 Wohnungen für Mitarbeiter zu bauen. Auch Räumlichkeiten für eine Kindertagespflege werden in dem Gebäude entstehen, für die das Klinikum einen erfahrenen Kita-Betreiber sucht. Im Juli hat der Kulmbacher Stadtrat einstimmig grünes Licht für das Vorhaben gegeben. Daran, dass das Klinikum nun selbst als Bauherr auftritt und seinen Beschäftigten günstigen Wohnraum bieten kann, hat auch die Staatsregierung einen Anteil. Genau richtig zum Start des Vorhabens hatten Bayerns Bauminister Christian Bernreiter und Gesundheitsministerin Judith Gerlach bekannt gegeben, dass die Förderkulisse verbessert wird, wenn es um den Bau von Wohnungen geht, die an Beschäftigte im Bereich der Daseinsvorsorge, besonders der Pflege, geht.

„Weil unser Klinikum von einem Zweckverband getragen wird, kommen wir in den Genuss kommunaler Wohnraumförderung und können einen Zuschuss in Höhe von 35 Prozent beantragen“, erklärt die Geschäftsführerin des Klinikums Kulmbach, Brigitte Angermann. „Damit können wir unseren Mitarbeitern einen Mietpreis von weniger als acht Euro pro Quadratmeter anbieten.“ Und noch einen Vorteil sieht Angermann darin, wenn das Klinikum selbst Bauherr ist: Dann nämlich können die Wohnungen vergeben werden, ohne dass die Beschäftigten des Hauses offizielle Wohnberechtigungsscheine brauchen.

Kommunale Wohnraumförderung gibt es schon länger. Jetzt allerdings sind die Einkommensgrenzen für die Mitarbeiter, die in Frage kommen, angehoben worden, informiert die Klinikums-Geschäftsführerin. Wer für Beschäftigte



Vor gut zwei Jahren hatte das Klinikum den Bau von Wohnungen in der Hofer Straße für seine Mitarbeiter angekündigt. Jetzt geht es los. Die Baugenehmigung ist erteilt. Visualisierung: Klinikum

in der Pflege baut, der kann sich statt 30 Prozent über 35 Prozent Zuschuss freuen.

Der Kulmbacher Stadtrat hat den Bauantrag des Klinikums am Donnerstag ohne Diskussion befürwortet. Im Bauausschuss, der zuvor nicht öffentlich getagt hat, waren keine Fragen offen geblieben. Auch der Zuschussantrag befindet sich auf der Zielgeraden, informiert Brigitte Angermann. Dass das Klinikum in das Programm aufgenommen wird, sei schon sicher. Ein paar Details müssten noch geklärt werden, sagt sie. „Ich gehe davon aus, dass wir zeitnah den genehmigten Förderbescheid bekommen. Dann soll es noch in diesem Sommer sofort losgehen mit dem Bau.“ 18 Monate Bauzeit seien vorgesehen. Ende 2025 oder Anfang 2026 könnten dann schon die 22 Wohnungen bezogen werden.

Für den Bau hat sich das Klinikum einen Generalunternehmer gesucht, der das Gebäude schlüsselfertig errichtet und dann an den Eigentümer übergibt. Die Arge Krasser/Ulbrich wird diese Aufgabe übernehmen. Diese Unternehmen haben die öffentliche Ausschreibung

gewonnen, die in der Weihnachtszeit gelaufen ist. „Das waren die Bieter, die die Kriterien am besten erfüllt haben“, erklärt Brigitte Angermann.

Bei der Vergabe der Wohnungen werden laut Geschäftsführerin die Einkommen der Bewerber berücksichtigt. „Wir beachten da die Regeln des kommunalen Wohnungsbaus.“ Mitarbeiter mit niedrigen und mittleren Einkommen werden laut Angermann bevorzugt berücksichtigt. „Auch Auszubildende sind denkbar.“

Diskutiert worden ist die Frage schon lang, ob das Klinikum für seine Beschäftigten eine eigene Kita einrichten sollte. Plätze sind bekanntlich rar, die Wartezeiten oftmals lang und die Betriebszeiten der Kitas nicht immer zum Schichtbetrieb eines Krankenhauses passend. Jetzt packt es das Klinikum erstmals an. Im unteren Geschoss des Neubaus, auf dem Grundstück in der Hofer Straße 27b soll eine Kindertagesgruppe entstehen. Details seien noch nicht festgelegt, aber die Räumlichkeiten dafür seien mit in der Planung enthalten. Denkbar sei es, eine Gruppe für bis zu



„Damit können wir unseren Mitarbeitern einen Mietpreis von weniger als acht Euro pro Quadratmeter anbieten“

Brigitte Angermann, Geschäftsführerin Klinikum Kulmbach

Wohnungen für
Mitarbeiter

zehn Kinder einzurichten. Einen erfahrenen Betreiber wolle sich das Klinikum dafür suchen, der als Kooperationspartner mit ins Boot kommt. „Wir hören immer wieder von unseren Mitarbeitern, dass Kitaplätze schwer zu bekommen sind und wenn, dann immer nur zum Schuljahresbeginn. Wenn aber Eltern zu einem anderen Zeitpunkt aus der Elternzeit zurückkehren wollen, haben sie fast keine Chance, für ihre Kinder einen Platz zu bekommen.“ Mit einer Großtagesgruppe, wie sie jetzt angedacht ist, könne den Mitarbeitern übergangsweise eine Betreuungsmöglichkeit angeboten werden.

Der Bauherr, der Zweckverband Klinikum Kulmbach, hat seinen Bauantrag schon Anfang Mai eingereicht, so steht es in den Unterlagen für den Stadtrat. Das Gebäude, in dem die 22 Wohnungen samt Fläche für eine Kita geschaffen werden sollen, wird knapp 57 Meter lang und gut 13 Meter breit. Vier Vollgeschosse sollen entstehen. Im Erdgeschoss (in den Plänen auf Grund der zum Teil erdberührten Lage im straßenabgewandten Gebäudebereich als Untergeschoss bezeichnet) sind die Unterbringung einer zweigruppigen Kindertagespflegereinrichtung sowie auch Abstellräume geplant. Im Erdgeschoss

ist neben diesen Nutzungen auch eine Wohneinheit vorgesehen. Die darüber liegenden drei Geschosse nehmen insgesamt 21 Wohneinheiten auf. Das Haus soll ein Flachdach erhalten. Autos können in einer parallel zur Straße gerichteten Carport-Reihe abgestellt werden.

Die Zufahrt zu dem Gebäude über die Hofer Straße ist an der Westseite des Grundstückes vorgesehen, heißt es in den Unterlagen für den Bauantrag.



Für alle, die Menschen helfen wollen

Generalistische Ausbildung Pflegefachfrau / Pflegefachmann (m/w/d)

Berufsfachschule für Pflege am Klinikum Kulmbach der Schwesternschaft Nürnberg vom BRK e. V., Albert-Schweitzer-Straße 12-14, 95326 Kulmbach

Wir bieten: Ausbildung im Sinne der Erwachsenenbildung, die praktische Ausbildung gestalten wir im Praxisanleitersystem, Ausbildungsvergütung nach Tarif, die Möglichkeit eines Dualen Studiums Therapie- und Pflegewissenschaften (B.Sc.) in Kooperation mit der HFH Hamburg.

JETZT
BEWERBEN!



Das vollständige Ausbildungsangebot finden Sie auf unserer Website.

Schulleitung
Dipl. Pflegepädagogin Doris Pösch
Telefon: 0 92 21-98 49 01
E-Mail: info@bfs-ku.de
www.bfs-ku.de



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES



Die Berufsfachschule ist nach
DIN ISO 9001:2015 zertifiziert sowie
nach AZAV zugelassen.



www.klinikum-kulmbach.de

Die aktuellen Hinweise zur Datenverarbeitung gem. DSGVO finden Sie unter <https://www.klinikum-kulmbach.de/datenschutz/informationen-fuer-bewerber.html>

Blick hinter die Kulissen: Die Zentralapotheke hat ein riesiges Leistungsspektrum

Wann immer im Klinikum Kulmbach, aber auch in etlichen anderen Krankenhäusern in der Region, ein Medikament gebraucht wird, geht der Auftrag an die Zentralapotheke. Dort werden nun schon seit mehr als 30 Jahren auch Zytostatika zur Behandlung von Krebserkrankungen hergestellt.

Wenn zuhause Arznei benötigt wird, oder der Hausarzt ein Mittel verschreibt, dann besuchen die meisten Menschen die Apotheke.

Dort wird nach Rezept oder Bedarf das entsprechende Heilmittel empfohlen und ausgegeben. In der Krankenhausapotheke ist dies ein bisschen anders. Das beginnt schon bei den Bestellungen. Die erfolgen nämlich direkt von der Station aus und digital.

Angefordert werden nicht nur Medikamente, sondern beispielsweise auch Spritzen, Kanülen, Verbandsmaterial, parenterale Ernährung, Röntgen-Kontrastmittel und vieles mehr. Salben werden speziell hergestellt und abge-



Seit mehr als drei Jahrzehnten werden in der Zentralapotheke auch sogenannte Zytostatika hergestellt – Medikamente, die in der Krebsbehandlung eingesetzt werden.

füllt. Und wenn der Arzt Ohrentropfen verschreibt, dann kann es gut sein, dass auch die frisch hergestellt und dann über die Station an den Patienten ausgeliefert werden.

So viele verschiedene Arzneimittel und



Marion Laußmann ist die Leiterin der Zentralapotheke am Kulmbacher Klinikum, die nicht nur das Haus in Kulmbach, sondern auch noch andere Krankenhäuser mit Medikamenten beliefert.

Verbrauchsmaterialien brauchen Platz. Sie lagern auf zwei Stockwerken, die mit einem Aufzug verbunden sind. Ein hochmoderner Kommissionier-Automat unterstützt die Mitarbeiter der Apotheke bei der Ausgabe der Bestellungen für die Stationen.

Die angeforderten Medikamente werden dabei aus dem Regal entnommen, auf ein Fließband gelegt, von Kameras einzeln gescannt und vollautomatisch einsortiert. Dies ist eine zeitsparende technologische Unterstützung, da die Zentralapotheke nicht nur das Klinikum Kulmbach, sondern auch die zum Haus gehörende Fachklinik Stadtsteinach sowie die Kliniken Hochfranken in Naila und Münchberg versorgt.

Zudem werden in der Zentralapotheke seit 1990 sogenannte Zytostatika hergestellt. Diese chemischen Substanzen werden für die Krebsbehandlung in

der Chemotherapie benötigt und sind toxisch. In speziellen Reinräumen mit Personal- und Materialschleuse erfolgt



Bestellte Medikamente laufen über ein Band, werden eingescannt und an die Stationen geliefert, von denen die Bestellung kam.

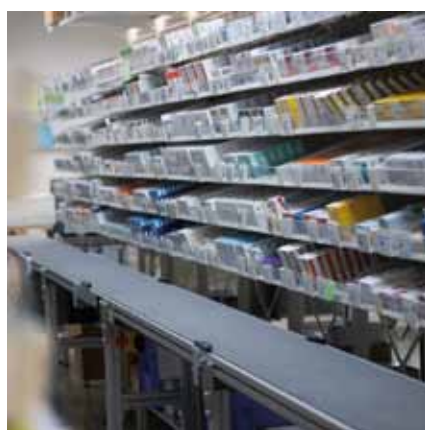
die Herstellung daher unter hohen Sicherheitsvorkehrungen. Dafür wird ein spezieller Isolator eingesetzt, der jegliche Partikel dieser gefährlichen Substanzen filtert.

Spritzen werden dort nicht an die Kanüle gesteckt, sondern sicher an eine Entnahmehilfe (Spike) geschraubt. Abschließend werden alle hergestellten Infusionen optisch auf Partikel geprüft, bevor sie auf den Stationen zur Anwendung am Patienten verteilt werden.



Bei der Herstellung bestimmter Medikamente müssen hohe Sicherheitsanforderungen erfüllt werden.

Geleitet wird die Zentralapotheke schon seit Jahren von Marion Laußmann. Sie ist Fachapothekerin für Klinische Pharmazie und Ernährungsberatung. Mehrere Kliniken aus einer Zentralapotheke zu versorgen, hat Vorteile. Mehr als 1.000 unterschiedliche Arzneimittel



Mehr als 1000 Medikamente liegen neben zahlreichen Artikeln des medizinischen Bedarfs in der Zentralapotheke auf Lager.

werden jährlich eingekauft, vorrätig gehalten und nach Online-Anforderung durch die Stationen in der Apotheke kommissioniert.

Bei Fragen der Ärzte und Pflegekräfte zum großen Themengebiet der Arzneimittel berät der Krankenhausapotheker als kompetenter Ansprechpartner und gibt ausführliche Informationen weiter. Diese Zusammenarbeit ist ein wichtiger Beitrag zur optimalen, sicheren Arzneimitteltherapie der Patienten in den Kliniken. Und die Zusammenarbeit hat auch noch andere Vorteile: strategischer Einkauf kann so getätigt werden, und auch die kompetente Eigenherstellung von Medikamenten lohnt sich auf diese Weise mehr.



Job gesucht?

Dann melde dich bei der WISAG Krankenhausreinigung. Ob als Reinigungskraft oder in der Objektleitung – es wartet ein tolles Team auf dich.

Jetzt bewerben!
www.wisag.de/karriere

WISAG Krankenhausreinigung
GmbH & Co. KG



Tolle Stimmung beim Betriebsfest

Gute Musik, Tanz, ein leckeres Essen und beste Stimmung: Das ist der Erfolgsmix beim jährlichen Fest für die Mitarbeiter des Klinikums im Mönchshof.

Zusammen arbeiten, zusammen Menschen helfen, zusammen feiern! Unter diesem Motto steht das alljährliche Betriebsfest des Klinikums Kulmbach, zu dem alle rund 2000 Kollegen eingeladen werden. Die Resonanz war beachtlich: Über den Tag verteilt waren gut 1400 Beschäftigte vor Ort, um gemeinsam unterhaltsame Musik, gutes Essen und kühle Getränke zu genießen.

Nach den Dankesworten von Geschäftsführerin Brigitte Angermann, Landrat und Zweckverbandsvorsitzendem Klaus Peter Söllner und Personalratsvorsitzendem Frank Wilzok wurde feierlich das Buffet eröffnet. Hier blieben kaum Wünsche offen.



Ein kühles Getränk und heiße Musik – was will man mehr?

Gut gestärkt konnte es auf die Tanzfläche gehen. Für die richtige Stimmung sorgte die Band „Party Jokers“, die mit alten und neuen Klassikern, die Mönchshofhalle in eine Diskothek verwandelten. Wer nicht tanzen wollte, hat es sich auf den zahlreichen Bänken gemütlich gemacht und mit den Kollegen geplaudert. Für den extravaganten Durst war wieder eine Cocktail-Bar eingerichtet, die allerhand fruchtige Getränke ausschenkte.

Ein eher familiäres Miteinander und flache Hierarchien prägen den Arbeitsalltag im Klinikum. Das ist auch beim Betriebsfest nicht anders: Hier verbringen Leitende Ärzte, Haus-techniker, Pfleger und alle anderen Berufsgruppen Seite an Seite ein paar schöne Stunden im Licht der Scheinwerfer. Dieses enge Miteinander macht auch das Betriebsfest jedes Jahr zu etwas ganz Besonderem, sind viele überzeugt.



Volles Haus in der Mönchshofhalle. Rund 1700 Beschäftigte des Klinikums haben beim Betriebsfest mitgefeiert.



Landrat Klaus Peter Söllner und Geschäftsführerin Brigitte Angermann haben die Belegschaft zum Fest begrüßt.



Auf der Tanzfläche war immer was los.

Ambulante Ergotherapie

... Verbesserung der Lebensqualität



Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung

Telefon: 09225 88-6130

Telefax: 09225 88-6302

Kronacher Str. 26
95346 Stadtsteinach

www.fachklinik-stadtsteinach.de

Angebot

- Koordinationstraining
- Gleichgewichtstraining
- Funktionsanbahnung bei Lähmungserscheinungen
- Gelenkmobilisation
- Grob- und Feinmotorisches Training der Hände
- Sensibilisierungstraining
- Hirnleistungstraining
- Training im lebenspraktischen Bereich
- Stumpfabhärtung und Prothesentraining
- Wohnungsbegehungen
- Hilfsmittelberatung



Fachklinik Stadtsteinach
im Mittelpunkt der Mensch

Orthopädische Rehabilitation

... wir bringen Bewegung in Ihr Leben



Anmeldung und Information

Telefon: 09225 88-7635

Telefax: 09225 88-6302

Kronacher Str. 26
95346 Stadtsteinach

www.fachklinik-stadtsteinach.de



Angebot

- Individuell zusammengestellte Rehabilitationsprogramme
- moderne Einzelzimmer mit Dusche und WC, Fernseher und Telefon
- Unterbringung von Begleitpersonen
- Frühstücks- und Abendbuffet
- Drei Mittagsgerichte zur Auswahl
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Ernährungsberatung
- Logopädie



Fachklinik Stadtsteinach
im Mittelpunkt der Mensch

Plassenburg Symposium feiert besonderes Jubiläum

Grund zum Feiern auf der Burg: Seit zehn Jahren gibt es die Neurologie und seit 20 Jahren die Nephrologie am Klinikum Kulmbach. Der Andrang zu dieser medizinischen Fortbildung war so groß, dass der Festsaal gebraucht wurde.



Mit einem Barbecue auf der Burg ging das Symposium zu Ende.

Dieses Jahr konnten das Klinikum Kulmbach neben zehn Jahren Neurologie, besonders auch auf 20 erfolgreiche Jahre Nephrologie zurückblicken. Den Rahmen dafür bildete das Plassenburg Symposium.

Diese medizinische Fortbildung hat sich bereits einen so guten Ruf erworben, dass wegen der vielen Anmeldungen auf den Festsaal der Burg als Veranstaltungsraum ausgewichen werden musste, um alle unterzubringen. Am Ende stand fest: Das Plassenburg Symposium 2024 hat einen neuen Teilnehmer-Rekord aufgestellt. Mit rund 140 Anwesenden war am Ende auch der Saal voll besetzt.

Wegen der beiden Jubiläen war das Programm des diesjährigen Symposiums angepasst worden: Die Schwerpunkte lagen ausschließlich auf nephrologischen und neurologischen Themen. Außerdem gab es das erste Mal reine Kasuistik-Vorträge, also Präsentationen echter Fälle, die das Publikum mit Hilfe der Referenten lösen musste.

„Wir haben die Teilnehmer bei unseren Rätsel-Fällen oft bewusst auf die falsche Fährte gelockt, sodass letztendlich alle interdisziplinär als ein riesiges Team den jeweiligen Fall gemeinsam lösen mussten – so läuft es ja auch in unserem Klinik-Alltag“,

erklärt Veranstalter und Leitender Arzt der Klinik für Nephrologie und Dialyse Dr. Thomas Banse.

Was oft eindeutig symptomatisch zu einem Krankheitsbild gepasst hat, hat sich nämlich in den Beispielen immer als ganz andere Erkrankung herausgestellt. So hat beispielsweise der Oberarzt der Klinik für Nephrologie, Dr. Philipp Thurn, einen Patientenfall dargestellt, der wegen Überwässerung im ersten Moment eine Herzinsuffizienz, also Herzschwäche, vermuten ließe. Nach Berücksichtigung aller Symptome und genauen Untersuchungen stellte sich jedoch eine seltene Gefäßentzündung als



Gebannt lauschten die rund 140 Mediziner den Vorträgen und lösten auch gemeinsam besonders spannende Fälle.

Ursache der Beschwerden heraus. Veranstalter und Leitender Arzt der Klinik für Neurologie, Dr. Christian Konhäuser, hat wiederum den Fall eines Patienten präsentiert, der augenscheinlich dement wurde. Auch dies entpuppte sich schließlich als falsche Fährte für das Publikum, da der Patient nämlich an der seltenen Creutzfeldt-Jakob-Hirnerkrankung litt. „Besonders von den niedergelassenen Kollegen haben wir für diese Vorträge viel positive Resonanz bekommen“, freute sich Dr. Konhäuser.



Dr. Thomas Banse, Leitender Arzt Nephrologie



Dr. Christian Konhäuser, Leitender Arzt Neurologie

Nach so vielen aufregenden, abwechslungsreichen und spannenden Vorträgen wurde das Plassenburg Symposium wie immer traditionell mit einem Barbecue bei Sonnenuntergang beendet.

Gynäkologie Tagung erfährt riesige Resonanz

Niedergelassene Ärzte und Fachärzte aus der gesamten Region haben sich von den Spezialisten des Klinikums Kulmbach auf den neuesten Stand in Sachen Brust- und Gebärmutterkrebs bringen lassen. Zugeschaltet war auch eine international sehr renommierte Ärztin.



Große Resonanz gab es für die Gynäkologie-Tagung. Zahlreiche Ärztinnen und Ärzte haben im Neudrossenfelder Bräuwerck an der Fortbildungsveranstaltung teilgenommen.

Pandemie-bedingt war lange Pause. Doch nun war es wieder so weit gewesen und nach fünf Jahren haben die Mediziner der Frauenklinik am Klinikum Kulmbach zur 9. Gynäkologie-Tagung geladen. Die Veranstaltung fand zugleich auch das erste Mal im Neudrossenfelder Bräuwerck statt.

Besonders niedergelassene Ärzte und Fachärzte sollten mit dieser Veranstaltung auf den neuesten Wissensstand beim Thema Brustkrebs und Gebärmutter-Schleimhautkrebs gebracht werden. Schließlich geht es darum, dass auch im ländlichen Raum immer eine optimale medizinische Versorgung der Patientinnen gewährleistet ist. Und so hat der Leitende Arzt der Kulmbacher Frauenklinik, Dr. Benno Lex, einen besonderen Gast per Live-Video zugeschaltet: Die renommierte Zentrums-Koordinatorin



Leitender Arzt der Frauenklinik, Dr. Benno Lex, hat die Teilnehmerinnen und -Teilnehmer begrüßt und mit der Brustkrebs-Spezialistin der Uniklinik Münster, Dr. Joke Tio, eine besondere Referentin vorgestellt.



Oberarzt Efthymios Didangelos (links) und Fabian Wilde von der Firma Gynesonics informierten über verschiedene OP-Verfahren.

vom Brustzentrum des Universitätsklinikums Münster, Dr. Joke Tio. Sie hat den interessierten Teilnehmern die Neuerungen zur Behandlung von Mammarkarzinomen erläutert.

Anschließend hat die Kulmbacher Assistenzärztin Esther Oertel die aktuellsten Entwicklungen bei der Therapie von Endometrium-Karzinomen vorgestellt.

Danach hat die Leitende Oberärztin der Frauenklinik, Dr. Gabriele Stenglein, die Nebenwirkungen neuer onkologischer Therapien vertieft.

Die neuen operativen Verfahren in der Frauenklinik wurden durch Oberarzt Efthymios Didangelos und den Referenten Fabian Wilde von der Firma Gynesonics präsentiert.

Zuletzt gab es für das aufmerksame Publikum noch einen Rückblick auf den Entwicklungsfortschritt des Kreißsaales in vergangenen fünf Jahren.

Mit neuem Wissen und vielen beantworteten Fragen verließen letztendlich die zufriedenen Teilnehmer die 9. Gynäkologie Tagung.

Wegen der vielen positiven Rückmeldungen, arbeiten die Veranstalter aus der Frauenklinik bereits an einem Folgetermin.



Assistenzärztin Esther Oertel sprach über die aktuellsten Entwicklungen bei der Therapie von Endometrium-Karzinomen



Leitende Oberärztin Dr. Gabriele Stenglein hat über Nebenwirkungen von onkologischen Therapien gesprochen.



Zahlreiche Notizen galt es anzufertigen, um die Themen zu Hause zu vertiefen.

Erfolgreicher Start in einen anspruchsvollen Beruf

20 junge Frauen und Männer haben am Klinikum Kulmbach ihr Pflegeexamen bestanden. Dass 17 von ihnen am Haus bleiben, freut die Verantwortlichen besonders. Hanna Haak und Johanna Meister sind die Klassenbesten in diesem Jahr.



20 junge Frauen und Männer haben am Klinikum Kulmbach ihr Examen bestanden und sind nun Pflegefachfrauen und -männer. Das Foto, entstanden in der neuen Eingangshalle des Klinikums, zeigt sie zusammen mit ihren Lehrkräften, der Oberin der Schwesternschaft sowie Vertretern des Klinikums und des Zweckverbands. Foto: Klinikum Kulmbach

20 junge Frauen und Männer haben an der Berufsfachschule am Klinikum Kulmbach ihr Examen bestanden und sind nun Pflegefachfrauen und -männer. Sie sind der zweite Jahrgang, der die neu gestaltete generalistische Ausbildung abgeschlossen hat.

Wie üblich haben die Absolventen bei einer Feierstunde ihr Zeugnis erhalten, an der neben Vertretern des Zweckverbands, der Klinikumsleitung und natürlich der Berufsfachschule auch Angehörige und Freunde mit eingeladen waren. Als Prüfungsbeste erhielten Hanna Haak mit einem Notendurchschnitt von 1,66 und Johanna Meister mit 1,75 zusätzliche Glückwünsche und Blumen.

Geschäftsführerin Brigitte Angermann freute sich, dass alle 20 Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer ihr Examen auf Anhieb bestanden haben, und nicht nur das: Der Notendurchschnitt des gesamten Kurses könne sich mit 2,51 sehen lassen. Und noch eine Nachricht verkündete die Geschäftsführerin gern: „Von den 20 Absolventen werden 17 nun als Pflegefachkräfte bei uns im

Haus bleiben.“ Das sei angesichts der vielen Möglichkeiten, die Pflegefachkräfte derzeit haben, alles anderes als selbstverständlich, sagt Angermann. Seit vielen Jahren profitiere das Klinikum schon von der Tatsache, dass sehr viele junge Menschen nach ihrem Examen im Haus bleiben und das Team in der Pflege stärken.

Als Vorsitzender des Zweckverbands

Klinikum Kulmbach gratulierte Landrat Klaus Peter Söllner. Hochkarätige Ausbildung werde an der Berufsfachschule des Klinikums geboten. Das sei das Verdienst aller Beschäftigten dort. „Unsere Schule hat einen hervorragenden Ruf.“ Wer sich für einen Beruf in der Pflege entscheidet, der habe eine gute berufliche Perspektive, machte Söllner deutlich. Das Klinikum Kulmbach biete umgekehrt einen attraktiven Arbeitsplatz



Zufriedene Blicke in der ersten Reihe bei der Examensfeier (von links): Schulleiterin Doris Pösch, Oberin Mary-Ann Bauer, IB Ingo Lehmann, Geschäftsführerin Brigitte Angermann und Landrat Klaus Peter Söllner.

und unterstütze gerne beim beruflichen Vorankommen. Darüber hinaus behaupte sich das Haus in der für Krankenhäuser schwierigen Zeit auch wirtschaftlich. „Das Wichtigste aber sind unsere Mitarbeiter. Ohne sie, vor allem auch in der Pflege, wäre die Qualität unseres Kulmbacher Klinikums in dieser Form niemals aufrecht zu erhalten.“ Das Klinikum habe aufgrund seiner Entwicklung einen enormen Zuwachs an Mitarbeitern. Fast 1900 Menschen seien am Klinikum inzwischen tätig. „Wir brauchen jede Frau und jeden Mann im Gesundheitswesen und besonders in der Pflege.“

Den Glückwünschen schloss sich auch Oberbürgermeister Ingo Lehmann als stellvertretender Vorsitzender des Zweckverbandes an. Er erinnerte daran, dass die Ausbildung für die jetzigen Absolventen noch in der Hochphase



Klassensprecherin Carmen Hain dankte im Namen des gesamten Kurses allen, die an der dreijährigen Ausbildung mitgewirkt haben.

von Corona begonnen hatte. „Das war nicht einfach, gerade in den Pflegeberufen. Dafür gebührt ihnen unser Respekt.“

Mary-Ann Bauer, Oberin der Schwesternschaft Nürnberg vom Bayerischen Roten Kreuz, erinnerte an die ganz neu gestaltete Ausbildung im Pflegeberuf, wie es sie erst seit 2020 gibt. Erst zwei Ausbildungsgänge haben diesen Ausbildungsgang absolviert. In verschiedenen Praxiseinsätzen müssen die Auszubildenden in der Pflege nun Erfahrungen sammeln: Im Krankenhaus, in der ambulanten Pflege und in der stationären Langzeitpflege und an weiteren Stellen. Das bringe die generalistische Ausbildung mit sich und stoße nicht überall



Hanna Haak (vorne rechts) und Johanna Meister haben mit 1,66 und 1,75 das beste Examen des diesjährigen Abschlussjahrgangs hingelegt. Die Aufnahme zeigt sie zusammen mit (von links) Geschäftsführerin Brigitte Angermann, stellv. Pflegedienstleiterin Alexandra Wittig, der Lehrkraft Irmtraud Vinders, Oberbürgermeister Ingo Lehmann, Landrat Klaus Peter Söllner, Oberin Mary-Ann Bauer und der Leiterin der Berufsfachschule am Klinikum, Doris Pösch. Foto: Klinikum Kulmbach

auf Zustimmung. Auch in der Schwesternschaft werde an einer zukünftigen Lösung gearbeitet. Die Oberin erinnerte an einen wesentlichen Erfolg, den alle



Valentina Backert hat wie seit vielen Jahren auch diese Examensfeier musikalisch untermalt.

20 Kursteilnehmer erzielt haben: „Sie sind eine Gemeinschaft geworden.“ Das sei wichtig in einem Krankenhaus, in dem Teams am Erfolg arbeiten. Die Oberin sprach von einer neuen Genera-

tion von Pflegenden und bestätigte den Absolventen: „Sie haben sich genau für den richtigen Beruf entschieden.“: „Klassenleiterin Irmtraud Vinders bescheinigte ihren Schülerinnen und Schülern, dass sie sich positiv verändert haben in den vergangenen drei Jahren. „Sie sind erwachsen und selbstbewusster geworden. Sie sind an Ihren Aufgaben gewachsen.“ Das Kompliment gab Klassensprecherin Carmen Hain zurück an die Lehrerin: „Sie haben uns nicht nur fachlich betreut, sondern immer ein offenes Ohr für unsere Sorgen und Nöte gehabt.“ In diesen Dank schloss Carmen Hain auch alle anderen Lehrkräfte mit ein. Ihren Klassenkameradinnen und -kameraden sagte sie: „Eine verantwortungsvolle Tätigkeit liegt nun vor uns, die uns erfüllen wird. Glaubt an euch selbst und bleibt neugierig und engagiert. Das Lernen hört nie auf.“

Sie haben bestanden:

Lena Appelt (Kulmbach),
Fiona Binczyk (Kupferberg),
Friedrich Birkle (Kulmbach),
Celine Dietrich (Weißenbrunn),
Emma Domes (Altenkunstadt),
Amelie Förtsch (Kronach),
Hanna Haak (Mainleus),
Carmen Hain (Marktleugast),
Vanessa Hindemith (Kulmbach),
Hanna Kaiser (Kulmbach),

Lam Le Ba (Kulmbach),
Johanna Meister (Weißenstadt),
Trong Manh Nguyen (Kulmbach),
Max Rutsatz (Kulmbach),
Kathleen Schott (Marktleugast),
Regina Schramm (Mitwitz),
Hilda Stocker (Kupferberg),
Thi My Duyen Tran (Kulmbach),
Michaela Wolfrum (Helmrechts) und
Leonie Zischka (Neuenmarkt).

Schlaganfall im Fokus

Am Klinikum Kulmbach gibt es am 11. November einen spannenden Vortragsabend. Dabei dreht sich alles um das Thema Schlaganfall. Wer dabei sein möchte, sollte sich rasch anmelden.

Ein Schlaganfall ist ein Notfall, der sofortige Behandlung in einem spezialisierten Krankenhaus erfordert. Je schneller die Behandlung erfolgt, desto größer ist die Chance, dass keine oder nur geringe Behinderungen bleiben. Daher ist es wichtig, die Symptome zu kennen, um schnell zu handeln und den Notruf 112 zu wählen.

In vier Vorträgen möchten Ärzte des Klinikums Kulmbach interessierten Bürgerinnen und Bürgern nicht nur die Symptome erläutern. An diesem Abend geht es auch darum, zu erklären, wie man Schlaganfallpatienten behandelt. Besonders im Fokus steht dabei auch die Kathetertechnik zur Behandlung schwerer Schlaganfälle. Kulmbach ist einer von nur 32 vom Freistaat zugelassenen Thrombektomie-Standorten in Bayern. Die Vortragsveranstaltung findet am Mittwoch, 13. November in der Cafeteria des Klinikums Kulmbach statt. Sie beginnt um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Moderiert wird der Abend von Dr. Chris-

tian Konhäuser, dem Leitenden Arzt der Neurologie und Professor Dr. Gernot Schulte-Altedorneburg, dem Leitenden Arzt der Neuroradiologie am Klinikum Kulmbach. Nach Grußworten von Geschäftsführerin Brigitte Angermann startet der erste Vortrag. Dabei geht es um „Warnsymptome, Risikofaktoren und Diagnose des akuten Schlaganfalls durch den Neurologen“. Es referiert Dr. Iris Körber, Oberärztin der Schlaganfalleinheit, der Klinik für Neurologie. „Apparative Diagnostik (CT, MRT, Ultraschall) beim akuten Schlaganfall und in der Vorsorge“ ist dann das Thema von Professor Dr. Gernot Schulte-Altedorneburg.

Nach einer kurzen Pause gegen 19 Uhr geht es dann weiter mit einem spannenden Thema: „Durchbruch in der Akuttherapie des schweren Schlaganfalls: Entfernung des Blutgerinnsels aus der Hirnarterie mit dem Mikrokatheter.“ Professor Dr. Ulf Neuberger, Leitender Oberarzt vom Institut für Radiologie und Neuroradiologie am Klinikum, informiert über diese Behandlungsmethode,



Je schneller ein Schlaganfall behandelt wird, desto besser sind die Aussichten auf eine vollständige Heilung des Patienten.

die gerade für Menschen wichtig ist, die einen schweren Schlaganfall erlitten haben. Beim vierten Vortrag an diesem Abend geht es dann um: „Sieht aus wie ein Schlaganfall, ist aber keiner..., sieht aus wie kein Schlaganfall, ist aber doch einer...“ Dr. Christian Konhäuser nennt und erklärt wichtige Anzeichen, die helfen können, schnell das Richtige zu tun.

Es besteht die Möglichkeit, nach jedem Vortrag Fragen zu stellen. Zudem stehen im Anschluss an die Vorträge und die Diskussion die Referenten bei einem gemeinsamen Imbiss für Fragen zur Verfügung.

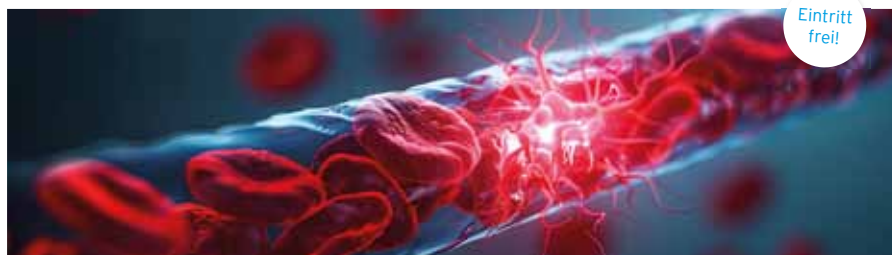
Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird jedoch gebeten. Nutzen Sie dazu ganz einfach unser Online-Anmeldeformular oder kontaktieren Sie uns direkt per Telefon oder E-Mail.



Schlaganfall

Von den Warnsymptomen bis zur individuellen high-end Therapie

Mittwoch, 13.11.2024 | 18.00 – 20.00 Uhr | Klinikum Kulmbach | Cafeteria



Infos & Anmeldung

Tel. 09221-98 7386
christine.bluechel@klinikum-kulmbach.de
oder auf unserer Website www.klinikum-kulmbach.de



Kontakt:

Telefon

09221/98-7386

Mail

christine.bluechel@klinikum-kulmbach.de

Internet

klinikum-kulmbach.de

Professionelle *Babyfotografie* hier vor Ort.

Baby Smile fängt die ersten Momente im Leben Ihres Kindes für immer ein – direkt hier in der Klinik. Das Fotoshooting ist kostenfrei und Sie erhalten alle Bilder und vorgestaltete hochwertige Fotoprodukte in einem persönlichen Kundenkonto unverbindlich zur Ansicht.

Darüber hinaus erhalten Sie ein Willkommensvideo, ein Foto in 13x18 cm für die Glückwunschkarte, einen Gutschein für ein Stickprodukt und den Eintrag in der Babygalerie.

Ihre Babyfotografin vor Ort ist:

Susanne Schmidt
0176 - 191 257 86

Vereinbaren Sie noch heute
Ihren persönlichen Termin.



Freuen Sie sich auf einzigartige Aufnahmen.



in Zusammenarbeit mit



Landkreis Kulmbach: Mehr Hautkrebs-erkrankungen als in ganz Bayern

Eine Umfrage der AOK kommt zu Ergebnissen, die nachdenklich stimmen. Dennoch ist Sonnenbräune trotz aller Risiken immer noch für viele Menschen ein wichtiges Ziel.

Mehr als die Hälfte der Befragten (52 Prozent) gab in einer repräsentativen Forsa-Umfrage unter 502 befragten Erwachsenen in Bayern für die AOK Bayern an, Angst davor zu haben, an Hautkrebs zu erkranken.

Dass sie ihre eigenen Sonnenschutzmaßnahmen in Zukunft verstärken werden, weil der Klimawandel auch zu einer höheren UV-Strahlung führt, geben 67 Prozent an. Etwa jeder dritte Befragte in Bayern (38 Prozent) legt jedoch Wert auf eine sommerliche Bräune, drei Prozent ist es sogar egal, ob sie einen Sonnenbrand bekommen.

„Die Deutsche Krebsgesellschaft warnt davor, dass häufige Sonnenbrände das Risiko für schwarzen und hellen Hautkrebs erhöhen“, sagt Markus Rother, stellvertretender Direktor der AOK in Bayreuth. In den letzten Jahren hatten laut AOK-Umfrage 42 Prozent der Befragten in Bayern für gewöhnlich etwa einmal pro Jahr oder noch häufiger einen Sonnenbrand. Bei ähnlich vielen war dies seltener als einmal pro Jahr der Fall (39 Prozent), jeder Fünfte (19 Prozent) hatte in den letzten Jahren überhaupt keinen Sonnenbrand.

Bayern bei Hautkrebs auf den vorderen Plätzen

Dass es bei Sonnenschutz und Hautkrebsvorsorge in Bayern noch viel Luft nach oben gibt, zeigt auch der AOK-Gesundheitsatlas deutlich. Bayern lag bei der Häufigkeit von schwarzem Hautkrebs bundesweit an der Spitze der



Gut geschützt: Sonnenschutzmittel mit möglichst hohem Lichtschutzfaktor bevorzugen und in ausreichender Menge anwenden. Foto: AOK-Bundesverband

Statistik. 0,52 Prozent der bayerischen Bevölkerung waren daran erkrankt; der Bundesdurchschnitt lag bei 0,49 Prozent. „Im Landkreis Kulmbach erhielten 0,59 Prozent die Diagnose schwarzer Hautkrebs, das heißt im Verhältnis gab es hier etwas mehr Betroffene als in ganz Bayern“, sagt Markus Rother. Beim hellen Hautkrebs nahm Bayern mit 3,10 Prozent der bayerischen Bevölkerung bundesweit den dritten Platz ein (Bundesdurchschnitt: 2,97 Prozent). Der Landkreis Kulmbach lag bei den an hellem Hautkrebs Erkrankten mit 3,25 Prozent im Verhältnis ebenfalls etwas über dem bayerischen Durchschnitt.“

Niedrige Vorsorgezahlen

Auch wenn 52 Prozent der Befragten in Bayern Angst davor haben, an Hautkrebs zu erkranken, gibt es im Bereich Vorsorge deutlichen Nachholbedarf:

Nur etwas mehr als ein Drittel der bayerischen Erwachsenen ab 35 Jahren (35 Prozent) nimmt das Angebot des Hautkrebscreenings bisher regelmäßig in Anspruch, knapp ein Drittel (31 Prozent) bislang überhaupt nicht.

„Nur mit regelmäßigen Check-Ups kann Hautkrebs früh erkannt und damit besser behandelt werden“, erklärt Markus Rother. Gesetzlich Versicherte ab 35 Jahren können das Hautkrebs-Screening alle zwei Jahre beim Haus- oder Hautarzt in Anspruch nehmen. „Mit Blick auf diese Zahlen und angesichts des Klimawandels, kann ich nur allen Versicherten ans Herz legen, regelmäßig das Hautkrebs-Screening wahrzunehmen“, appelliert Markus Rother. Zusätzlich bietet die AOK Bayern bereits 18- bis 34-jährigen Versicherten – ebenfalls alle zwei Jahre – eine Kostenerstattung oder einen Zuschuss für die Hautkrebsvorsorge beim Hautarzt an.

Bei Sonnenschutz viel Luft nach oben

Zu viel ultraviolette (UV-)Strahlung durch Sonne oder Solarium ist der Hauptrisikofaktor für Hautkrebs. Das Risiko ist vielen Menschen in Bayern bewusst. In einer Umfrage, die forsa unter 502 Erwachsenen in Bayern für die AOK

als die Hälfte der bayerischen Bevölkerung (51 Prozent) vergisst allerdings laut Umfrage häufig das Auftragen von Sonnenschutzmittel.

Etwas weniger als die Hälfte aller Befragten (44 Prozent) greift nur an sonnenreichen Tagen, wenn sie sich mehrere Stunden am Stück im Freien aufhalten, zu einem Sonnenschutzmit-



Nur mit regelmäßigen Check-Ups kann Hautkrebs früh erkannt und damit besser behandelt werden.

Foto: Panthermedia/Andriy Popov (AOK)

Bayern durchführte, gaben 84 Prozent der Befragten an, dass ihnen der Schutz vor Sonneneinstrahlung wichtig ist.

„Das regelmäßige Verwenden von Sonnencremes und -sprays mit hohem Lichtschutzfaktor gehört mit zu den wichtigsten Maßnahmen, um mögliche Gesundheitsgefahren durch die Sonne zu vermeiden“, sagt Markus Rother, stellvertretender Direktor der AOK in Bayreuth. In der repräsentativen Umfrage gaben zwei Drittel der Menschen in Bayern an, zu Sonnenschutz zu greifen, um sich vor UV-Strahlung zu schützen, 73 Prozent der befragten Frauen und nur 58 Prozent der Männer. Mehr

tel und etwa ein Viertel (24 Prozent) nur zu besonderen Gelegenheiten, wie etwa im Freibad oder im Urlaub. Sechs Prozent nutzen generell kein Sonnenschutzmittel.

Fehleinschätzungen gefährden ausreichenden Sonnenschutz

Es gibt zudem eine Reihe von Wissenslücken und Irrtümern, weshalb Menschen in Bayern nicht genügend für ihren Sonnenschutz tun, hat die AOK herausgefunden. Zum Beispiel nimmt mehr als ein Viertel der Befragten (26 Prozent) an, dass sie durch Autoscheiben ausrei-

chend vor Sonne geschützt seien und auf Sonnencreme verzichten könnten. Fast jede fünfte Person (19 Prozent) glaubt fälschlicherweise, dass man im Schatten vor Sonnenbrand geschützt sei. Und auch beim Thema Lichtschutzfaktor gibt es noch viel Unkenntnis. Nur etwas mehr als jeder Zweite in Bayern (57 Prozent) weiß, was der sogenannte Lichtschutzfaktor bedeutet. „Sonnenschutzmittel ermöglichen einen längeren Aufenthalt in der Sonne, aber je empfindlicher und heller die Haut ist und je länger man in der Sonne bleibt, desto höher sollte der Schutzfaktor sein“, erklärt Markus Rother.

Wie lange ein Produkt die Haut schützt, hängt vom Lichtschutzfaktor (LSF) ab. LSF 30 bedeutet, dass man dreißigmal länger in der Sonne bleiben kann als ohne Schutz. Wessen Haut sich dann ohne Sonnenschutzmittel nach zehn Minuten rötet, kann mit LSF 30 theoretisch bis zu 300 Minuten – zehn Minuten mal Faktor 30 – in der Sonne bleiben. Hautärztinnen und Hautärzte raten allerdings, höchstens zwei Drittel dieser errechneten Zeit auszunutzen. Zudem sollte man den Sonnenschutz rechtzeitig, sorgfältig und reichlich auftragen. Es wird empfohlen, etwa drei bis vier gehäufte Esslöffel pro Eincremen zu verwenden. „Die richtige Menge an Sonnencreme wird von 19 Prozent der Befragten in Bayern unterschätzt, 32 Prozent schätzen die Menge korrekt ein, insgesamt 36 Prozent überschätzen die Menge“, erläutert Markus Rother und ergänzt: „Auch das regelmäßige Nachcremen ist wichtig, das heißt nach etwa zwei Stunden und unbedingt öfter, wenn man im Wasser war.“

Den Krebs „wegschminken“

Kosmetik gibt Sicherheit in einer schweren Zeit. Wie man Make-up gerade während einer onkologischen Therapie richtig anwendet, das lernen betroffene Frauen bei Schminkkursen, die das Klinikum Kulmbach regelmäßig anbietet.



Während einer Chemo fallen oft die Haare aus. Da ist es gut, zu wissen, wie man sich Augenbrauen mit einem Kajalstift zeichnet, bis die Haare wieder wachsen.

Regelmäßig unterstützen ehrenamtliche Helfer von DKMS Life das Klinikum Kulmbach, um Krebspatientinnen kostenlose Schminkkurse bieten zu können. Doch weshalb braucht es solche Kurse? Ist das Auftragen von Make-up nicht immer das Gleiche?

„Das Schminken vor und während einer Chemotherapie ist völlig unterschiedlich“, stellt Krebspatientin Steffi Mertz fest. „Der Fokus liegt mehr auf dem Nachzeichnen wichtiger Gesichtszüge. Vielen Frauen fallen die Haare aus. Nicht nur am Kopf, sondern auch die Augenbrauen und sogar die Wimpern. Die Haut ist gereizt.“



Auf Details achten, Kosmetik verwenden, die keine Hautirritationen verursacht und am Ende der Schminkstunde mit einem gestärkten Selbstwertgefühl nach Hause gehen.



Es ist nicht das Schminken allein, das diese Kurse so besonders macht. Es geht auch darum, andere betroffene Menschen kennenzulernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Bei solchen Kursen sind schon viele enge Freundschaften entstanden.

Es treten Rötungen auf,“ ergänzt die ehrenamtliche Kursleiterin Martina Prösdorf.

Um die äußerlichen Spuren der Krebsbehandlung besser verstecken zu können, spenden die Partner von DKMS-Life zahlreiche Kosmetikprodukte, die die teilnehmenden Patientinnen geschenkt bekommen. Mit diesen ausgiebig getesteten Kosmetika hält Martina Prösdorf am Klinikum Kulmbach



Mit etwas Farbe auf den Lippen verändert sich gleich die gesamte Erscheinung.



Auch dunkle Schatten unter den Augen lassen sich mit Kosmetik gut abdecken.

ihre Schmink-Kurse.

Unter dem Motto „Look good - Feel better“ wird den Patientinnen jedoch nicht nur wertvolles Make-up-Wissen vermittelt, sondern auch der Austausch ermöglicht. „In unserer Gruppe waren alle Altersstufen mit den unterschiedlichsten Diagnosen vertreten. Ein junges Mädel stand noch ganz am Anfang. Wir haben ihr Mut gemacht und konnten sie etwas vor-



Welche Farbe passt zu mir? Die Möglichkeiten, die dekorative Kosmetik bietet, sind schier unbegrenzt.

bereiten auf das, was noch kommen wird,“ verrät Patientin Beate Kruppa. Sie hat ihre Krebsbehandlung fast hinter sich. „Mir fehlen noch zwei Antikörper-Therapien. Dann bin ich fertig.“ Für sie sind die Schminkkurse am Klinikum Kulmbach noch aus einem

anderen Grund so wichtig: „Man ist Teil vieler gleicher Schicksale. Man ist nicht mehr alleine. Man schließt tiefe Freundschaften.“

Und darum geht es auch allen, die solche oder ähnliche Kurse organisieren. Helfen, wo immer es nur geht, das gehört dazu. Am Klinikum Kulmbach steht schließlich nicht die Krankheit im Mittelpunkt, sondern der Mensch.

Die Geriatrische Rehabilitation versorgt ihre Patienten rundum

In der Fachklinik Stadtsteinach macht ein Team aus unterschiedlichen Spezialisten Senioren nach einer Erkrankung oder einem Unfall wieder fit.



Interdisziplinär arbeiten in Stadtsteinach die Fachbereiche zusammen.

Rundum versorgt werden - besonderes ältere Patienten erreichen die Fachklinik Stadtsteinach sehr häufig mit einer „Multi-Morbidität“. So wird das Vorliegen von mindestens drei chronischen Erkrankungen gleichzeitig genannt. Auf genau diese Fälle ist die Geriatrische Rehabilitation in der Fachklinik vorbereitet.

Ein speziell angepasstes Programm, geschulte Therapeuten und die örtliche Nähe zu einer internistischen Station ermöglichen eine individuelle Behandlung aller Patienten, die ihre Reha in Stadtsteinach verbringen. Die Pflegeüberleitung sorgt sich zudem auch gegebenenfalls um eine weiterführende Betreuung nach der Reha-Zeit in der Klinik.

Das Team in Stadtsteinach legt Wert auf eine interdisziplinäre Zusammen-

arbeit aller Abteilungen. Natürlich sind auch die Behandlungen der Ergo-, Physio-, Logopädie und des psychologischen Diensts individuell aufeinander abgestimmt.

Im Außenbereich des Klinikgebäudes bietet ein großer Therapiegarten neben weiteren Trainingsgeräten auch Ruhe-Oasen, ein Areal mit 17 verschie-

denen Bodenbelägen für das Geh-Training auf diversen Untergründen und spezielle Sitzgelegenheiten für Patienten, die Beschwerden mit dem Rücken haben.

Außerdem besteht die Möglichkeit, ein großes Therapiebecken zu nutzen, das körperliche Trainingseinheiten erleichtert. Neben den Einzelbehand-





Mit medizinischer Knetmasse kann man wertvolle Übungen machen, um eine Hand wieder zu sensibilisieren oder Fingern wieder Kraft zu geben.

lungen wird außerdem Gruppentraining für verschiedene Körperregionen geboten.

Die abendliche Ruhe kann letztendlich im hellen Lesezimmer, dem eigenen wohnlichen Patientenzimmer, oder dem geräumigen Speisesaal gefunden werden.

Zur Orientierung wird in Stadtsteinach mit einem Farbkonzept gearbeitet: Jeder Flur hat nicht nur eine Nummerierung, sondern auch eine spezielle Farbe, die sich auf den Fotos an der Wand, oder den Flurpfosten



Den Rücken „kneten“: Das löst Verspannungen und gibt neue Mobilität.



Auf verschiedenen Untergründen sicher laufen, Stufen überwinden: All das kann im großen Therapiegarten geübt werden.



Im Wasser lässt sich so manche Übung der Physiotherapie leichter stemmen. Das Therapiebecken ist deshalb bei den Patienten sehr beliebt.

Mit 25 Sportlern zum Spartan-Race-Sprint

Rekordbeteiligung: Geschäftsführerin Brigitte Angermann feuert die sportlichen Mitarbeiter des Klinikums an den herausfordernden Hindernissen an.



Es waren in diesem Jahr so viele Spartan Race-Teilnehmer aus dem Klinikum wie nie zuvor. Aus diesem Grund war auch extra Geschäftsführerin Brigitte Angermann in ihrer Freizeit an der Laufstrecke, um die Teams des Klinikums Kulmbach anzufeuern. Die hatten sich auf dieses spannende Sportevent bestens vorbereitet und waren mit viel Spaß bei der Sache.

Die Anästhesie hat sich unter der Führung ihres Leitenden Arztes Dr. Achim Ehrh zu den „Narkose-Ninjas“ zusammengeschlossen: Die Anästhesisten Oberarzt Dr. Thomas Herbst, Isabella Kerschbaumer, Barbara Renard, Fran-tisek Safar, Julia Weber, Christopher Wich-Heiter, sowie einer unserer Anästhesie-Azubis Yannick Meinold und die Assistenzärztin Hannah Schönberner aus der Intensivmedizin haben die Narkose-Ninjas ergänzt.

Helena Makarenko, Denise Szydlík und Marina Jersch haben als Dreier-Team die Pathologie und das Labor vertreten. Die Pflegekräfte wurden durch Eva Archner von der Station 2B, Christina Begklidou von Station 4B2, Katrin Walter von Station 9 und Veronique Rolapp von Station 2B repräsentiert.

Die Notaufnahme hat Assistenzarzt Constantin Cleemen, Sindy Meier und Franziska Moritz ins Rennen geschickt. Außerdem hat auch der Leitende Arzt der Plastischen und Handchirurgie, Dr. Marian Maier, diesen langen Hindernislauf bestritten.



Er hat sich sowohl mit den IT-Technikern Jan Klinger und Andreas Kriz, Sabrina Kozubal von der Information, als auch den Marketing-Mitarbeitern Janine Brunecker und Frank Förschler zusammengeschlossen.

Das ist eine für unser Klinikum Kulmbach noch nie dagewesene Beteiligung, und das nicht allein nur aufgrund der Teilnehmerzahl. Ein Spartan Race fordert jeden Sportler, jede Sportlerin, die da mitmachen. Selbst die kürzeste Strecke, der Spartan Sprint, ist mit knapp 6 Kilometern länger als so mancher Firmenlauf- und es geht ja nicht nur ums Laufen. Die zu bewältigenden 20 Hindernisse sind durchaus fordernd: Mal muss geklettert, gerobbt, oder gesprungen werden. Ein anderes Mal gilt es, sich an beweglichen Elementen entlangzuhangeln, schwere Säcke zu schleppen, Reifen über einen Seilzug zu ziehen, oder Speere zu werfen.

Im Grunde wird jede Muskelgruppe abgefragt, die Koordination auf die Probe gestellt und die Ausdauer reichlich getestet. Schafft ein Läufer ein Hindernis nicht, so gilt es, eine Strafrunde zu absolvieren. Die muss generell mit einem kiloschweren Holzstamm, oder einer noch schwereren Eisenkette gelaufen werden.

Und dennoch haben es alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Belegschaft des Klinikums geschafft und das Rennen mit dem erlösenden Sprung übers Feuer erfolgreich beendet. Zu so viel Sportsgeist kann man nur gratulieren!



Höchste Auszeichnung beim Spartan Race

Drei Wettbewerbe an zwei Tagen: Das schaffen nur diejenigen, die wirklich fit sind und einen eisernen Willen haben. Sie werden besonders geehrt, wenn in Kulmbach die Spartaner das Sagen haben. Aus dem Klinikum waren gleich vier Mitarbeiter dabei.



Gleich vier Mitarbeiter des Klinikums Kulmbach haben beim diesjährigen Spartan Race eine der höchsten Würdigungen verliehen bekommen: Die Trifecta-Medaille. Dafür müssen an zwei Tagen alle drei Renn-Varianten des Spartan Race erfolgreich absolviert werden.

Dazu gehört also neben dem knapp sechs Kilometer langen Spartan-Sprint mit 20 Hindernissen, auch die zehn Kilometer lange Super Distanz mit 25 Aufgaben und die 21 Kilometer lange Beast-Strecke mit 30 Hürden.



Geschafft haben diese gewaltige Herausforderung Julia Backer vom Herzkatheterlabor, Andreas Kriz aus der IT-Abteilung, Sindy Meier aus der Zentralen Notaufnahme und Katrin Walter von der Station 9.

Sie sind die besten Beispiele dafür, was mit der Gesundheitsförderung am Klinikum möglich ist. Durch die I-GB Karte, abgekürzt für „Initiative Gesunder Betrieb“, können sich die Mitarbeiter beispielsweise für Teilnahmen an Fitness-Kursen belohnen lassen, oder von Vergünstigungen in Sport-Studios profitieren.



In der Fachklinik Stadtsteinach dürfen selbstverständlich zudem von allen eingewiesenen Angestellten die Trainingsgeräte mitgenutzt werden. Zusätzlich bietet das Fahrrad-Leasing die Möglichkeit, vom E-Bike bis zum Rennrad hochwertige Zweiräder günstiger zu bekommen. Das kann gerade in den Sommer-Monaten für die Kollegen aus dem näheren Umfeld zu einer echten Alternative für das Auto werden, spart Geld und hält fit. Getreu dem Motto, das schon der deutsche Heilarzt Sebastian Kneipp Mitte des 19. Jahrhunderts ausgegeben hatte: „Wer nicht jeden Tag etwas für seine Gesundheit aufbringt, muss eines Tages sehr viel Zeit für die Krankheit opfern.“

Zeit für die Gesundheit haben sich Julia Backer, Andreas Kriz, Sindy Meier und Katrin Walter genommen - und sie haben dafür eine Herausforderung bewältigt, von der sie sicher noch lange erzählen können. Herzlichen Glückwunsch auch den vier Trifecta-Champions vom Klinikum Kulmbach!

Die Aufnahmen zeigen besonders bewegende Momente aus den Wettbewerben.



Schulflug 2024 führt ins Medizinhistorische Museum



Dieses Jahr führte der Schulausflug der Berufsfachschule am Klinikum Kulmbach nach Ingolstadt ins Deutsche Medizinhistorische Museum. Die Klasse 23/26 überraschte die Gruppe im Bus mit vielen selbstgemachten Köstlichkeiten, die sich natürlich alle schmecken ließen.

Das Museum hat die Reisegruppe aus Kulmbach in drei Gruppen erkundet, die nacheinander die unterschiedlichen Bereiche der Ausstellung kennenlernten.

Auf dem Gelände des früheren Botanischen Gartens der Universität werden in einer an barocken Vorbildern orientierten Anlage rund 200 Arzneipflanzen kultiviert, die nach Hauptinhaltsstoffen geordnet sind. Eine kom-

petente Apothekerin gab dazu sehr anschaulich und kurzweilig viele interessante Informationen.

Den Zusammenhang zwischen Victor Frankenstein und der Alten Anatomie erläuterte eine andere Angestellte des Museums. Sie führte die Gruppen ins „Frankenstein-Kabinett“, in dem auch Filmausschnitte unterschiedlicher Frankenstein-Spielfilme zu sehen waren. Außerdem berichtete sie, wie vom Jahr 1735 an die Vorlesungen für die Studenten in der Medizinischen Fakultät der Universität Ingolstadt abgelaufen sind.

Mit einem Audio-Guide informierten sich die angehenden Pflegefachfrauen und -männer dann in der Dauerausstellung des Museums. Hier wer-

den wahre (Krankheits-)Geschichten aus dem 18. Jahrhundert, die aus der Perspektive der beteiligten Personen erzählt sind, vorgestellt. Sehr interessant waren auch die historischen Instrumente und Gerätschaften, die Mediziner im Laufe der Jahrhunderte einsetzten und hier als Anschauungs-exponate zur Verfügung stehen und beschrieben werden.

Nachdem die Gruppe aus Kulmbach noch drei Stunden Zeit hatte, den Hunger zu stillen, die Stadt zu erkunden oder zu shoppen, traten am späten Nachmittag schließlich alle wieder die Heimfahrt an.



Kennenlertage zum Ausbildungsbeginn

Es ist nicht verwunderlich, erstaunlich aber trotzdem immer wieder. Erstaunlich zu beobachten, wie schnell sich aus bunt zusammengewürfelten Menschen eine Gruppe zusammenfinden kann. Nicht verwunderlich, wenn man diesen Menschen geeignete Angebote

macht, die diesen Gruppenbildungsprozess positiv unterstützen.

Deshalb stehen an der Berufsfachschule am Klinikum die ersten beiden Tage zum Ausbildungsbeginn ganz im Zeichen des sich gegenseitigen Kennenlernens. Mit gruppendynamischen Spielen aus dem Bereich der Teambildung werden die neuen Schülerinnen

und Schülern beim ersten Schritt der Klassenbildung unterstützt.

Mit viel Freude und Spaß in die Ausbildung und dabei auch den ersten und wichtigen Schritt zum gegenseitigen Kennenlernen als Voraussetzung für eine konstruktive Lernumgebung zu haben, scheint für die Klasse 24/27 geglückt zu sein.



Neuer Kurs startet in die Pflegeausbildung

25 junge Frauen und Männer haben in der Berufsfachschule am Klinikum Kulmbach ihre dreijährige Ausbildung begonnen. Willkommen geheißten wurden die jungen Leute von Geschäfts-

führerin Brigitte Angermann (Zweite von rechts), von Schulleiterin Doris Pösch (Dritte von rechts), stellvertretendem Schulleiter Hans-Jürgen Wiesel und Pflegedienstleiter Sebastian Ditschek (Zweiter von links) sowie ihren Lehrkräften.

Lea Lämmermann schafft ihre Prüfung mit einer Eins

Die Assistentin für Ernährung und Versorgung hat ihren Abschluss mit Bravour bestanden. In diesem Jahr gab es in ganz Oberfranken nur drei junge Menschen, die ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.



Sabine Leuschner, Chefin in der Hauswirtschaft des Klinikums, freut sich mit Lea Lämmermann.

Herzliche Glückwünsche an die neue Assistentin für Ernährung und Versorgung am Klinikum Kulmbach: In ganz Oberfranken haben nur drei Azubis die herausfordernde duale Ausbildung zum Assistenten für Ernährung und Versorgung beendet. Unter den drei Absolventen war auch Lea Lämmermann. Sie hat ihre Ausbildung in Kulmbach absolviert.

Die Assistenten für Ernährung und Versorgung unterstützen im Klinikum bei den verschiedensten Aufgaben. In drei Jahren werden die Azubis darum in den verschiedensten Bereichen eingesetzt: Unter anderem in der Küche, der Textilpflege, der Bettenzentrale, oder der Reinigung.

Dazu braucht es viel Fachwissen aus der Ernährungslehre, Textilbehandlung,

Fachmathematik, Wirtschafts- und Sozialkunde und Reinigungstechnik. Fachwissen, das selbstverständlich in der umfangreichen theoretischen Prüfung abgefragt wird und zusätzlich in einer komplexen praktischen Prüfung umgesetzt werden muss.

Im Amt für Landwirtschaft wird dazu eine formulierte Aufgabe ausgelost, die mit einer Planungsphase beginnt und am Folgetag umgesetzt sein muss. Zusätzlich gilt es einen betrieblichen Auftrag durchzuführen. Lea Lämmermann musste für ihre Prüfung ein Veranstaltungsbuffet organisieren, aufbauen und bestücken. Dazu hat sie neben den administrativen Aufgaben selbst eigene Gebäckstücke in verschiedenen Varianten kreiert, um auch glutenfreie oder vegane Kost anbieten zu können. All das musste dokumentiert und in einer

Präsentation dem Prüfungsausschuss vorgestellt werden.

Lea Lämmermann hat hervorragende Arbeit geleistet: Das Ergebnis wurde für sie mit Note 1 bewertet. Und dieses positive Resultat ist wenig überraschend: Bereits während der Ausbildung hat sich Lea Lämmermann stets für Veranstaltungen, Messen und Werbeaktionen, auch in ihrer Freizeit, zur Verfügung gestellt. Die gute interdisziplinäre Zusammenarbeit steht neben dem Wohl der Patienten an oberster Stelle – diesen Teamgeist lebt Lea Lämmermann. Besonders erfreulich: Sie wird dem Klinikum auch nach Abschluss ihrer Ausbildung erhalten bleiben und das Team der Hauswirtschaft um Leiterin Sabine Leuschner unterstützen.



Der Umgang mit der Nähmaschine gehört zum Job.



In der Bettenabteilung gibt es viel zu tun.

Praktikum Pflege

Sie möchten einen Beruf der abwechslungsreich ist, der Sinn macht und in dem Sie Menschen unterstützen und ihnen helfen können?

Dann ist Pflege genau das Richtige!

www.klinikum-kulmbach.de



Was wir Ihnen bieten

Sie erhalten Einblicke in den Berufsalltag und lernen die Arbeit auf einer Station kennen. Im Praktikum lernen Sie die täglichen Aufgaben von Pflegefachkräften (m/w/d) kennen.

Der Pflegeberuf...

- ... ist für Teamplayer
- ... hat Zukunft, mehr denn je
- ... hat facettenreiche Einsatzgebiete
- ... hat Karrierechancen

Was wir von Ihnen benötigen

Ein kurzes Motivations- und Bewerbungsschreiben mit dem gewünschten Praktikumszeitraum.

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben können wir nur Bewerber (m/w/d) mit vollständigem Masernimpfschutz (nach 1970 geborene Personen) und Hepatitis-B-Impfschutz berücksichtigen.

Das Praktikum ist gedacht für Schülerinnen und Schüler in der Regel ab 15 Jahren.

Die Praktikumsdauer liegt zwischen einer und vier Wochen und kann individuell vereinbart werden.

Bewerben Sie sich jetzt bei einem der größten Arbeitgeber in der Region.

www.klinikum-kulmbach.de



Wir sind für Sie da

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Kontaktieren Sie uns:

Pflegedienstleitung
Telefon: 0 92 21 - 98 - 47 01
E-Mail: bewerbung@klinikum-kulmbach.de

Klinikum Kulmbach
Albert-Schweitzer-Straße 10
95326 Kulmbach
Telefon: 0 92 21 - 98 - 0
Telefax: 0 92 21 - 98 - 50 94

Heute auf dem Lehrplan: Etwas Gutes tun!

Kinder der Meußdoerffer Grundschule Kulmbach nähen wochenlang. Herausgekommen sind sage und schreibe 85 Herzkissen, mit denen nun viel Gutes getan werden kann.

Heute auf dem Lehrplan: Etwas Gutes tun! Unter diesem Motto haben Schülerinnen und Schüler der Meußdoerffer Grundschule Kulmbach das Klinikum besucht. 25 große und 60 kleine Kissen haben die Kinder insgesamt in wochenlanger Arbeit gemeinsam mit ihrer Lehrerin für Werken und Gestalten, Klaudia Höhslein, angefertigt. Zugute kommen diese Kissen Frauen, die sich von einer Brustkrebs-OP erholen.

Empfangen wurden die Kinder vom Leitenden Arzt der Frauenklinik, Dr. Benno Lex, dem Leitenden Arzt der Klinik für Gastroenterologie und Palliativmedizin, Markus Hirschmann, Vertretern des Psychoonkologischen Diensts, sowie der Initiatorin der Kulmbacher Herzkissen-Aktion, Diana Miskolci.

Bei so viel anwesendem Fachwissen haben die Schüler natürlich auch gleich zahlreiche Fragen gestellt. Diesmal wollten die Kinder unter anderem wissen, welche Krebsarten es gibt, wie die Herzkissen verwendet werden, oder wie den Brustkrebs-Patientinnen sonst noch geholfen werden kann. Mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen haben die Mediziner alle Fragen kindgerecht beantwortet.

„Es ist immer schön, die glücklichen Gesichter der Kinder zu beobachten, wenn sie hören, wie viel ihre Herzkissen den Patientinnen bedeuten und wie viel diese Kissen bei der Schmerzlinderung nach einer Operation helfen können“, verrät Birgit Cronenberg vom Psychoonkologischen Dienst.

Die Grundschüler auch kaum die feierliche Übergabe erwarten. Mit strahlenden Augen wurde ein voller Sack mit Kissen nach dem anderen dem Team des Klinikums Kulmbach übergeben, das sich im Namen aller Beschäftigten und vor allem natürlich auch der Patientinnen herzlich bedankte.



Begeisterung über eine geschaffte Aufgabe und die Aussicht, dass diese Schularbeit für einen echt guten Zweck ist: Die Schüler der Meußdoerffer-Schule in Kulmbach und auch die Mitarbeiter des Klinikums zeigen gern ihre Freude über die neuen Herzkissen.



Das zufriedene Lächeln ist berechtigt: Die Herzkissen sind ganz wunderbar geworden.



Das Team des Klinikums hat gerne die zahlreichen Fragen der Kinder beantwortet.

Vom Sinn der guten Tat überzeugt

Auch an der Grundschule Neudrossenfeld haben Buben und Mädchen Herzkissen angefertigt. Als die jungen Nähkünstler gesehen haben, wie viel Gutes sie tun, haben sie ihre Kissen gerne zurückgelassen.

Herzkissen

Noch eine Spende hat das Klinikum Kulmbach erreicht: Diesmal waren es die Schüler der Grundschule Neudrossenfeld, die ihre Zeit und Mühe in dieses wichtige Projekt investiert haben: Vom Erstellen des Schnittmusters, über das Zuschneiden des Stoffes, bis zum Nähen und Befüllen haben die Schüler in mehreren Wochen Arbeit rund 40 Kissen in verschiedenen Größen fertiggestellt, die helfen werden, dass Frauen nach einer Brustkrebs-Operation weniger Schmerzen leiden.

„Zuerst wollten sie die Kissen nach all der Mühe natürlich nicht verschenken und stattdessen mit nach Hause nehmen. Aber nachdem sie dann im Klinikum waren und gesehen haben, wie sie damit Brustkrebs-Patientinnen helfen, haben sie nur gefragt, wann sie die nächsten Kissen im Unterricht machen dürfen“, berichtet Fachlehrerin Katharina Schick.



Eine Spende mit viel Volumen: Ganze 40 Herzkissen haben die Kinder aus Neudrossenfeld genäht.

Sie engagiert sich seit mehreren Jahren selbst ehrenamtlich bei der Kulmbacher Herzkissen-Aktion. Für sie ist wichtig, dass die Schüler lernen, wie wichtig es ist zu helfen.

Die Schüler hatten allerdings nicht nur Herzkissen, sondern auch einige Fragen im Gepäck. Was ist Krebs? Sind alle Tumore schlecht? Wie fühlt man sich mit Brustkrebs?

Antworten bekamen die aufmerksa-



Die Buben und -Mädchen von der Grundschule in Neudrossenfeld zeigen gern, Was sie genäht haben. So viel Freude ist ansteckend. Die Kinder strahlen ebenso wie die Mitarbeiter des Klinikums, die die Spende entgegengenommen haben.

men Grundschüler von Mitarbeitern des Psychoonkologischen Dienstes und der Initiatorin der Kulmbacher Herzkissen-Aktion, Diana Miskolci.

Diana Miskolci ist selbst an Brustkrebs erkrankt, hat die Erkrankung überstanden und unterstützt darum seit gut zehn Jahren das Klinikum Kulmbach mit ihrer Herzkissen-Aktion.

„Dass es so viel Unterstützung aus dem Kulmbacher Landkreis für unsere Brustkrebs-Patientinnen gibt, macht die Behandlung an unserem Klinikum

sicher besonders,“ beobachtet Kathrin Schlaf vom Psychoonkologischen Dienst.

Tatsächlich erhält das Klinikum in Kulmbach mehrmals im Jahr Spenden verschiedenster Art - dabei sind immer zahlreiche Herzkissen, die von der Frauenklinik an die Brustkrebs-Patientinnen weitergeben. Allen, die sich für diese gute Sache engagieren, ganz besonders aber auch immer wieder den Kindern, die sich viel Arbeit mit der Herstellung der Kissen machen, gilt ein herzliches Dankeschön!



Diana Miskolci hat als selbst Betroffene die vielen Fragen der Kinder zum Thema Krebs und vor allem dem Nutzen der Herzkissen beantwortet.

Kindergartenkinder auf Entdeckungstour im Klinikum

Der Johanneskindergarten aus Burghaig hat das Klinikum Kulmbach besucht. Dabei haben die Kleinen auch gelernt, dass man vor einem Krankenhaus im Allgemeinen oder vor Spritzen im Besonderen keine Angst haben muss.

Einmal auf Entdeckungstour durch ein Klinikum gehen...Das haben sich die 3 bis 6-Jährigen vom Johanneskindergarten aus dem Kulmbacher Stadtteil Burghaig gewünscht. Ihr Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Die Kleinen durften direkt im Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie und Neuroradiologie starten. Dort haben sie erfahren was Röntgenstrahlen sind und wie diese das Innere eines Körpers sichtbar machen.

Das durften die Kinder selbstverständlich gleich an einer „geheimnisvollen“ Schachtel ausprobieren :Im Inneren der Box waren verschiedene unbekannte Gegenstände. Trotz Schütteln oder Klopfen war unmöglich, herauszufinden, was sich genau hinter dem dicken Karton versteckt hielt. Doch mit den Röntgenstrahlen wurde alles eindeutig sichtbar: Die kleinen Besucher sind gar nicht mehr aus dem Staunen herausgekommen.



Was man schon mal angefasst und kennengelernt hat, ist weniger furchteinflößend, wenn man ihm wieder begegnet. Spritzen und Nadeln haben die Buben und Mädchen ausführlich erkundet.

Anschließend ging es in unsere Zentrale Notaufnahme. Dort durften die Vorschulkinder einmal sehen, wie sich das Team des Klinikums auf das Ankommen von Rettungswagen vorbereiten und wie Patienten aufgenommen werden.



Wir haben keine Angst vorm Krankenhaus! Die Burghaiger Kindergartenkinder haben viel gelernt bei ihrem Besuch im Klinikum.

Die Leitende Ärztin der Zentralen Notaufnahme, Dr. Sabine Leins, hat den Kleinen außerdem demonstriert, wie der Puls gemessen wird. Zudem durften die Besucher einmal in ihren Herzschlag im Ultraschall bestaunen.

„Ich glaube, dass vielen Kindern auch die Angst vor Nadeln genommen wurde. Nachdem sie alles mal anfassen durften und auch gemerkt haben, dass manche Nadeln ganz weich und elastisch sind, sind für viele der Kinder Spritzen nicht

mehr angsteinflößend“, erklärt Kinderpflegerin Vanessa Karapinar. Erzieherin Carina Hilscher ergänzt:

„Das war für die Kinder ein super Erlebnis und ich glaube, dass sie auch ihre Furcht vor dem Krankenhaus etwas verloren haben.“

Zum Abschied hat das Klinikum allen Kindergartenkindern ein Eis spendiert und so einen spannenden Besuch fröhlich ausklingen lassen.



Wie geht das mit einem Röntgenbild? Auch das haben die Kinder am praktischen Beispiel anschaulich gelernt.

Beratung.



Versorgung.



Vernetzung.



Homecare bezeichnet die Beratung von Menschen mit erklärungsnotwendigen Hilfsmitteln. Homecare-Versorgungen sind bei Patienten erforderlich, die auf eine aktive Unterstützung von außen angewiesen sind. Unser qualifiziertes **mediteam Homecare** Team unterstützt Sie und Ihre Angehörige dabei, wieder mehr Lebensqualität zu erlangen. Die vor Ort durchgeführten Leistungen sind auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten ausgerichtet und erstrecken sich überwiegend auf folgende Anwendungsfelder.

Inkontinenz

Unter Stuhl- und Urininkontinenz wird ein unwillkürlicher Abgang von Urin oder Stuhlgang verstanden. Dies kann krankheitsbedingt oder durch den fortschreitenden Altersprozess hervorgerufen werden.

Harninkontinenz

- Einmalkatheter (*ISK, Pouch*)
- Blaskatheter
- Urinalkondome
- Beinbeutel, Bettbeutel
- Zubehör für Nierenfistel
- aufsaugende Inkontinenz*

Stuhlinkontinenz

- Zubehör anale Irrigation

* Kooperationspartner

Stoma

- Colostoma (*Dickdarmstoma*)
- Ileostoma (*Dünndarmstoma*)
- Urostoma (*Blasenharnableitung*)

Enterale Ernährung

Im Bereich der enteralen Ernährung werden Patienten mit Nahrungsergänzungsmitteln versorgt.

- Sondennahrung
- Trinknahrung

Parenterale Ernährung

Parenterale Ernährung kommt bei allen Patienten in Frage, die über einen längeren Zeitraum nicht ausreichend enteral ernährt werden können.

- Infusions- und Ernährungstherapie
- Portpunktion

Wundversorgung

Wir betreuen Patienten mit chronischen Wunden. Eine Wunde wird als chronisch bezeichnet, wenn diese nach 4 Wochen keine Heilungstendenz zeigt. Zu den chronischen Wunden zählen unter anderem:

- Diabetisches Fußsyndrom
- Ulcus cruris (*offenes Bein*)
- Dekubitus (*Druckgeschwür*)
- Nicht heilende Operationswunden (*sekundäre Wunden*)

Zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel

Diese Art von Hilfsmitteln wird von Ihrer Pflegekasse mit bis zu 40,00 € monatlich bezuschusst. Dies sind z. B. Bettschutzeinlagen, unsterile Einmalhandschuhe oder Händedesinfektionsmittel. Zusätzlich stehen Ihnen pro Jahr z. B. zwei waschbare Bettschutzeinlagen zu.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.mediteam.de oder **0951/96 600-41**

Unser Service & unsere Leistungen

- Spezialisierte und **examinierte Fachkräfte**
- Regelmäßige und kostenlose **Hausbesuche**
- **Vernetzung** mit Fachärzten, ambulanten Pflegediensten und Krankenkassen
- Individuelle Anpassung und **Beratung zu Hause**
- Kostenlose **Belieferung** von medizinischen Produkten
- **24 Stunden** medizintechnischer Notdienst



Schlaganfall-Helfer

Region Kulmbach

Diakonie 
Kulmbach

Sie bieten...

- Beratung und Information (zum Beispiel zu Sozialleistungen und Hilfsmitteln)
- Vermittlung von Ansprechpartner*innen
- Hilfestellung bei Behördengängen
- Besuchsdienst
- Zuspruch und Ermutigung
- Vermittlung weiterer Hilfen

Die Unterstützung ist für die Betroffenen und deren Angehörige kostenfrei.
Sie haben Interesse an einer Unterstützung durch eine Schlaganfall-Helferin oder einen Schlaganfall-Helfer der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit?
Sie haben Interesse an einer Mitarbeit?

Dann melden Sie sich gerne bei uns:

Nadine Hacker

Telefon 09221 / 605 77 73

hacker@diakonie-kulmbach.de

Jürgen Konrad

Telefon 09221 / 827 35 40

konrad@diakonie-kulmbach.de

Das Ehrenamtsprojekt „Schlaganfall-Helfer“ ist eine Kooperation der Diakonie Kulmbach mit dem Unternehmen Saum & Viebahn, dem Klinikum Kulmbach und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe.



Wie ein Blitz aus heiterem Himmel -
Ein Schlaganfall kommt unerwartet



Verschenken Sie Genuss: Gutschein für Essen auf Rädern!

Sind Sie auf der Suche nach einem außergewöhnlichen Geschenk, das sowohl Freude bereitet als auch den Alltag erleichtert? Unsere Gutscheine für Essen auf Rädern sind genau das Richtige – eine wunderbare Möglichkeit, um Ihren Liebsten nicht nur köstliche Mahlzeiten, sondern auch eine willkommene Pause von der Küchenarbeit zu schenken.

Die Menüfaktor bringt schmackhafte Gerichte speziell für Seniorinnen und Senioren direkt an deren Wohnort. Unsere frischen, sorgfältig zubereiteten Speisen werden ansprechend auf Porzellantellern serviert, um nicht nur den Gaumen, sondern auch das Auge zu erfreuen.



Mehr Informationen unter:

Telefon: 09221 69035-0

E-Mail: lofink@die-menuefaktor.de

Montag bis Freitag:

08:00 - 13:00 Uhr

Sprechen Sie uns auch gerne auf unseren Anrufbeantworter wir kümmern uns dann baldmöglichst um Ihr Anliegen.

Menü
Faktor
... täglich Gutes essen.



Öffnungszeiten der Servicebereiche**KLINIKUM KULMBACH:****Elektives Behandlungszentrum (EBZ):**

Mo. bis Do. 7.30 bis 12.00 Uhr
12.30 bis 16.00 Uhr
Fr. 7.30 bis 12.00 Uhr
12.30 bis 14.30 Uhr

Cafeteria:

Mo. bis Fr. 9.00 bis 16.30 Uhr durchgehend
Sa., So., FT 13.30 bis 16.30 Uhr durchgehend

Friseur:

Di. bis Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr
Sa. 8.00 bis 13.00 Uhr
So. u. Mo. geschlossen

FACHKLINIK ☎ 09225-88-0**Öffnungszeiten der Servicebereiche****FACHKLINIK STADTSTEINACH:****Pforte/Patientenanmeldung:**

Mo. bis Fr. 8.00 bis 19.00 Uhr
Sa., So. 10.00 bis 16.00 Uhr

Cafeteria:

Mo. bis Sa. 13.00 bis 16.30 Uhr
Sonntag 13.00 bis 17.30 Uhr

Friseur:

Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr

Medizinisches Versorgungszentrum

**Johann-Völker-Straße 1,
Kulmbach, 1. Stock - Sprechzeiten**

ORTHOPÄDISCHE PRAXIS:

☎ 09221-98-7910

E-Mail: jys-ort@klinikum-kulmbach.de

Mo. 7.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr
Di. 7.00 bis 12.00 Uhr
Mi. 7.00 bis 12.00 Uhr
Do. 7.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr
Freitag: 7.00 bis 12.00 Uhr (nur nach Vereinbarung!)

UROLOGISCHE PRAXIS:

☎ 09221-98-7920:

Mo. 7.30 bis 18.00 Uhr
Di. 7.30 bis 15.30 Uhr
Do. 7.30 bis 12.00 Uhr
Mittwoch und Freitag geschlossen!

**SEELSORGE AM
KLINIKUM KULMBACH:****Gottesdienst:**

Sonntags um 18.30 Uhr ökumenisch, jeweils in der Kapelle des Klinikums (Untergeschoss UI).

Informationen über die Seelsorge gibt es auf den Stationen und an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und über Fernsehen (Kanal 64) in die Patientenzimmer übertragen.

**SEELSORGE AN DER
FACHKLINIK STADTSTEINACH:****Gottesdienst:**

Katholisch: Mittwochs um 18.00 Uhr Heilige Messe in der Krankenhauskapelle.

Evangelisch: Vierzehntägig samstags um 18.00 Uhr in der Krankenhauskapelle.

Weitere Informationen über die Seelsorge gibt es auf den Stationen oder an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und Fernsehen (Kanal 60+61) in die Patientenzimmer übertragen. In der Kapelle liegen Informationsbroschüren und Bücher aus, die Sie gerne ausleihen können.

**SELBSTHILFE UND
PATIENTENSCHULUNG**

Das Klinikum Kulmbach mit der Fachklinik Stadtsteinach bietet verschiedene Patientenschulungen und auch die Teilnahme in Selbsthilfegruppen an. Unter anderem gilt dies für Diabetes-Kranke, Selbstuntersuchungen zur Blutgerinnungsfähigkeit, Schwangerschaft und Entbindung, Schulungen für Hypertoni-ker und einiges mehr.

Sprechen Sie uns an - die Fachabteilungen geben Ihnen gerne Auskunft.

IMPRESSUM:

„UNSER KLINIKUM“ ist die Zeitschrift des Klinikum Kulmbach mit Fachklinik Stadtsteinach für Patienten, Mitarbeiter und Besucher.

Gesamtleitung: Brigitte Angermann
Redaktionsleitung: Melitta Burger
Redaktionsteam: Grit Händler, Janine Brunecker,
Sebastian Ditschek, Hans-Jürgen Wiesel,
Frank Förschler und Frank Wilzok
Krankenhausträger: Landkreis und Stadt Kulmbach

Anschrift:

Klinikum Kulmbach, „Klinikzeitschrift“,
Albert-Schweitzer-Str. 10, 95326 Kulmbach
Telefon: 0 92 21/98-50 01 · Telefax: 0 92 21/98-50 44
Internet: www.klinikum-kulmbach.de

**Ihr Berater
in der Sparkasse
freut sich auf Sie.**

Vereinbaren Sie gleich
einen Termin unter
Telefon 09221 885-0

VER **SICHER** UNGS
KAMMER
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.

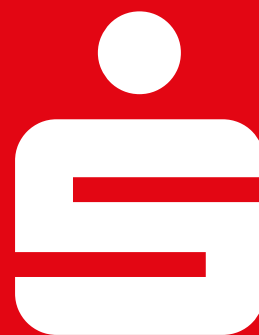
KlinikPRIVAT

Der Schutzschirm für Ihre Gesundheit.

Wenn es aufgrund eines Unfalls oder einer Krankheit ins Krankenhaus geht, ist vor allem eines wichtig: die beste Behandlung und eine schnelle Genesung. Die private Krankenhaus-Zusatzversicherung Klinik-PRIVAT ergänzt Ihre gesetzliche Krankenversicherung und ermöglicht Ihnen eine optimale Versorgung.

- ✓ Optimaler Schutz im Krankenhaus bei Krankheit und Unfall
- ✓ Freie Wahl des Krankenhauses
- ✓ Behandlung durch Chef- oder Oberärztin und Chef- oder Oberarzt
- ✓ Unterkunft im Ein- oder Zweibettzimmer
- ✓ Keine Wartezeiten und sofortiger Versicherungsschutz

s-kukc.de



**Sparkasse
Kulmbach-Kronach**